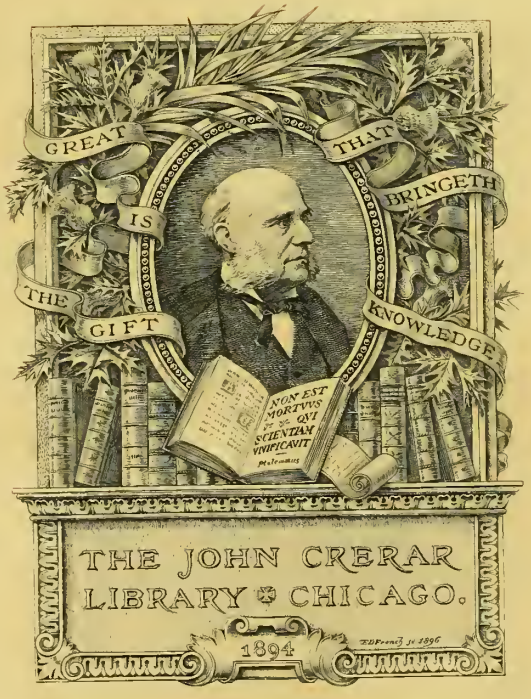
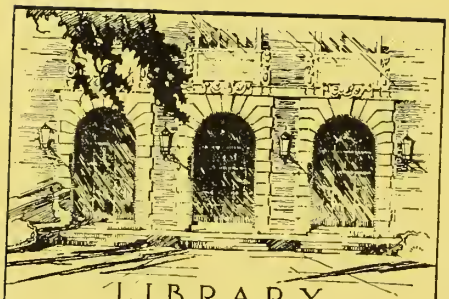
027.143
L928R
1901-
1910


GREAT IS THE GIFT THAT BRINGETH KNOWLEDGE
NON EST MORTVVS QVI SCIENTIAM VIVIFICAVIT
THE JOHN CRERAR LIBRARY CHICAGO.
1894



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS

027.143
L928R
1901-1910

Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/berichtuberdieve1901stad

027.143
L928R
1901-1910

Bericht
über die Verwaltung der Stadtbibliothek
im Jahre 1901.

Auf Anordnung der Ober-Schulbehörde ist eine Versicherung der Stadtbibliothek gegen Feuersgefahr in Aussicht genommen worden. Um zu erfahren, nach welchen Grundsätzen der Werth einer größeren Büchersammlung für eine Versicherung am besten berechnet werden kann, hat sich der Unterzeichnete mit mehreren auswärtigen Bibliotheksverwaltungen in Verbindung gesetzt. Die dort gemachten Erfahrungen werden für die im nächsten Jahre abzuschließende Versicherung benutzt werden.

Die Neuordnung der Bibliothek beschränkte sich im Jahre 1901 auf die Abtheilungen der klassischen Philologie und der Mathematik und Astronomie. Während Herr cand. theol. Arndt die Zettelaufnahme der philologischen Bücher fortsetzte, hat Herr Professor Dr. Bender sich durch die Vollendung des systematischen Katalogs der zur Mathematik und Astronomie gehörigen Werke verdient gemacht. Hierbei wurde das Schema des Realkatalogs der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Halle, welches in Beiheft 3 zum Centralblatt für Bibliothekswesen abgedruckt ist, zu Grunde gelegt, wenn auch der verhältnißmäßig kleine Bestand in der mathematischen Abtheilung zu manchen Kürzungen Veranlassung gab.

Unter den Ankäufen im Berichtsjahre verdienen besondere Erwähnung ein vollständiges Exemplar der Zeitschrift „Pan" (Berlin 1895—1900) und das von dem Lübeckischen Drucker Steffen Arndes im Jahre 1496 gedruckte boek der profecien, von dem zwei andere Ausgaben aus den Jahren 1488 und 1497 bereits vorhanden waren.

Den größten Zuwachs erhielt die Stadtbibliothek wiederum durch Ueberweisungen und Geschenke. Der Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde hat aus seiner Büchersammlung 141 Werke (in 145 Bänden) ausgeschieden und der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt, wodurch manche Lücken in den Zeitschriften und Vereins-Publikationen eine willkommene Ergänzung fanden. Die geographische Gesellschaft und der Verein von Kunstfreunden setzten die Ablieferung der Schriften aus ihren Lesezirkeln fort. Von ersterer gingen 29 Werke in 28 Bänden, von letzterem 19 Werke in 22 Bänden ein. Von Frau Dr. Nölting, geb. Avé-Lallemant, erhielt die Bibliothek 27 Werke in 43 Bänden, welche vorwiegend dem Gebiet der klassischen und neueren Philologie angehören, aus dem Nachlasse des Bäckermeisters G. Ad. Stiehl 47 belletristische und geschichtliche Werke in 42 Bänden.

Weitere Ueberweisungen und Ablieferungen erfolgten von einem Hohen Senat, vom Staatsarchiv, vom Medizinalamte, vom statistischen Amt, vom Katharineum, von der Realschule und der Gewerbeschule, von der Gewerbe-Gesellschaft, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemein-

L027.043 A
L96
154490
WITHDRAWN

nützliger Thätigkeit, vom Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde, vom naturhistorischen Museum und dem Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte, vom landwirthschaftlichen Verein und der Ortsgruppe Lübeck des allgemeinen deutschen Sprachvereins, von der Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft und von der Gesellschaft Harmonie.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek und die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Direktion der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Großherzogliche Regierungs-Bibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin, die Großherzogliche Bibliothek in Weimar, die Königlichen Universitäts-Bibliotheken in Göttingen, Greifswald und Kiel, das Gutenberg-Museum in Mainz, die Stadtbibliothek und die Freiherrlich C. von Rothschild'sche Bibliothek in Frankfurt a./M., die Stadtbibliotheken in Köln und Zürich, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitäts-Bibliotheken in Upsala und Christiania, die Smithsonian Institution und das United States Department of Agriculture in Washington, die Newberry Library in Chicago und die Library of Francklin and Marshall College in Lancaster, Pennsylvania.

Dazu kamen Geschenke der Herren cand. theol. Arndt, Konsul Behncke, Rechtsanwalt Bienert, Dr. Ad. Brehmer, Senator Deecke, Major Eggers, Professor Dr. Eschenburg, Dr. Feilchenfeld, Professor Dr. Friedrich, Lehrer Grage, Lehrer Joh. Hennings, Kaufmann Joël, Dr. phil. C. Mollwo, H. Rohde, Dr. Sack, Theod. Schwartz, Professor Stiehl, Pastor Tegtmeyer, Redakteur Wiegler, Kaufmann Willmann, von Fräulein D. Brüning, Frau Direktor Range, Fräulein Rau, Fräulein M. Roesing, aus dem Nachlasse des Fräuleins Rahlffe in Lübeck, sowie von den Herren Th. W. Balch in Philadelphia, Pastor Biernatzki in Hamberge, Pfarrer Buchwald in Leipzig, Dr. P. Curtius in Berlin, Hauptmann von Dassel in Chemnitz, A. Dirr in Berlin, Oberlehrer Dr. Eskuche in Siegen, James Green in Worcester Ma., Professor Dr. Hanssen in Santiago, John C. B. Meyer in Cambridge, Kommandeur Münter in Kopenhagen, Bürgermeister Puvogel in Wandsbek, Direktor Dr. Schaper in Meiningen, Professor Dr. Schemann in Stuttgart, Pastor Schreiber in Sülze i./M., Bankier Siegfried in Königsberg i./Pr. und von Fräulein Geertz in Travemünde.

Pflichtexemplare gingen ein von den Druckereien von Gebrüder Borchers, Charles Coleman, Friedrich Meyer & Co., H. G. Nahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörnig, der Eisenbahnzeitung und dem Lübecker Volksboten, ferner von Buchbinder Burmester und von der Kunsthandlung von Bernhard Nöhring.

An Handschriften erhielt die Bibliothek von Herrn Bürgermeister Dr. Brehmer ein von ihm eigenhändig hergestelltes Verzeichniß der Bücher, die bis zum Jahre 1850 in Lübeck gedruckt, aber nicht in der Stadtbibliothek vorhanden sind, von Herrn Lehrer Joh. Hennings eine im Jahre 1628 von dem „Musterschreiber" Christophorus Böhme in Lübeck „fast eilfertigk geschriebene Schreibschule", von Frau Direktor Range ein von Theodor Avé-Lallemant um 1880 geschriebenes Verzeichniß der Philharmonischen Konzerte in Hamburg. Eine mit vielen Nachträgen versehene Abschrift der casus tragici Nobilium in Holsatia des M. Coronens wurde aus dem Nachlaß des Zollverwalters Grosz in Memmingen geschenkt. Das Staatsarchiv überwies ein im 15. Jahrhundert geschriebenes Bruchstück einer niederdeutschen Bibelerklärung über Exodus c. 25, 16—32, 18 nebst Uebertragung von Dr. Chr. Walther in Hamburg. Angekauft wurden Aufzeichnungen Gotthard's von Höveln über Herkunft, Verwandtschaft und Wappen seiner Familie und ein Bruchstück einer gleichzeitigen Beschreibung der Schlacht bei Lübeck am 6. November 1806.

Die Musikaliensammlung hat im Jahre 1901 eine sehr wichtige Bereicherung erhalten. Ein Hoher Senat hat die gesammte Bibliothek des Herrn Professor Carl Stiehl, des langjährigen und verdienten Verwalters dieser Sammlung, um den Preis von *M.* 800,— angekauft und der Stadtbibliothek überwiesen. Unter den zum Theil recht werthvollen Notenwerken, welche Herr Prof. Stiehl im Laufe eines langen Lebens für seine musikgeschichtlichen Studien gesammelt hat, befinden sich ältere Partiturausgaben der Händel'schen Orgelkonzerte sowie des Messias, Madrigalsammlungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, und eine große Anzahl von Partituren und Klavierauszügen von Opern, darunter Wagner's Nibelungenring in der Folioausgabe. Die von Herrn Professor Stiehl angekauften Bücher über Musik ergeben 92 Werke in 153 Bänden. Außerdem gingen Geschenke von Herrn Hoboist Kröber, von Frau Landrichter Schmedes, und aus dem Nachlaß des Herrn G. Ad. Stiehl für die Musikaliensammlung ein, welche somit im Ganzen um 564 Nummern gewachsen ist.

Die gesammte Vermehrung des Bücherbestandes betrug:

im Jahre	1899		1900		1901	
	Nummern im Eingangsbuch	Buchbinderbände	Nummern im Eingangsbuch	Buchbinderbände	Nummern im Eingangsbuch	Buchbinderbände
für die Stadtbibliothek	1648	2113	1767	2247	1367	1176
für die Scharbau'sche Bibliothek	28	19	93	107	30	24
für den Verein für die Litteratur der Geschichte . .	42	43	36	37	38	39
	1718	2175	1896	2391	1435	1239

Zu den 1239 Bänden kamen noch 52 kleinere Universitätsschriften, 630 Schulprogramme, 8 Handschriften, 564 Musikalien. Es kann somit der Gesammtbestand der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres 1901 auf 108 648 Bände (Buchbinderbände), 9627 kleinere Universitätsschriften, 25 005 Schulprogramme, 1076 Handschriften und 4642 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek zeigt sowohl im Leihverkehr als auch im Besuch des Lesezimmers von Jahr zu Jahr eine erhebliche Zunahme. Entliehen wurden aus der Bibliothek

im Jahre 1899 . . . . . 6146 Bände
= = 1900 . . . . . 6667 =
= = 1901 . . . . . 7584 =

An Auswärtige sind in dem Berichtsjahre 553 Bände gesandt worden, und zwar nach Altenkrempe, Altona, Ascheberg, Berlin, Deezbüll in Schleswig, Erfurt, Eutin, Gleschendorf, Groß-Parin, Groß-Steinrade, Hamberge, Herrnburg, Holtensee, Husum, Katharinenheerd, Kiel, Klein-Timmendorf, Kletkamp, Kopenhagen, Lütjenburg, Malente, Marburg, Meiningen, Mirow, München, Oldesloe, Ratzeburg, Reinfeld in Holstein, Rensefeld, Schöna bei Lebusa, Schönwalde in Holstein, Schwartau, Seeretz, Siebeneichen in Lauenburg, Sülze in Mecklenburg, Ulderup, Wilhelmshaven.

Von den im Jahre 1901 verliehenen Bänden fallen auf

Lubecensien	411	Bände
Hamburgensien und Bremensien	16	=
Theologie	333	=
Jurisprudenz	201	=
Kameralien	103	=
Medizin	9	=
Philosophie	170	=
Geschichte	980	=
Geographie	267	=
Naturwissenschaften	558	=
Mathematik und Astronomie	37	=
Technologie und Kriegswissenschaft	81	=
Pädagogik	72	=
Künste	340	=
Klassische Philologie	194	=
Alterthumskunde	55	=
Deutsche Philologie	2457	=
Philologie der neueren fremden Sprachen	670	=
Litteraturgeschichte	143	=
Bibliographie	23	=
Encyklopädie und Zeitungen	187	=
Universitätsschriften und Schulprogramme	54	=
Musikalien	207	=
Handschriften	16	=
zusammen	7584	Bände.

Im Lesezimmer wurden, abgesehen von der daselbst aufgestellten Handbibliothek, 3597 Bände von 3013 Besuchern (gegen 3442 Bände von 2650 Besuchern im Vorjahre) benutzt.

Der Münzsammlung überwies ein Hoher Senat ein mit dem Namen und Wappen der freien und Hansestadt Lübeck in der Münze zu Berlin geprägtes Zehnmark-Stück in Gold und ein Zweimark-Stück in Silber vom Jahre 1901. Es war gerade ein Jahrhundert abgelaufen, seit die Lübeckische Münze mit der Ausprägung des Dukaten vom Jahre 1801 ihre Thätigkeit einstellte. Von dem Herzoglichen Münzkabinet in Gotha erhielt die hiesige Sammlung in Umtausch eine Auswahl Thüringischer Brakteaten. Unter ihnen sind zwei Kaiserbrakteaten ohne Schrift mit dem Bilde Kaiser Friedrichs II., und namentlich wegen ihrer feinen Prägung zwei Schriftbrakteaten des Landgrafen Ludwigs II. von Thüringen (1140—72) und der Aebtissin Bertha von Nordhausen (um 1180) hervorzuheben. Die beiden letzteren Stücke stammen aus einem im Jahre 1900 zu Gotha gemachten Münzfunde.

Lübeck, 1. Oktober 1902.

/gez./ Prof. Dr. ***Carl Curtius.***

Lübeck 1902. Druck von Gebrüder Borchers.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1902.

Durch den Rat- und Bürgerschluß vom 5. Mai 1902 ist der an die Stadtbibliothek zu gewährende jährliche Staatszuschuß vom 1. April des Jahres ab von ℳ 10 000 auf ℳ 15 000 erhöht worden. Diese ansehnliche Vermehrung des Bibliotheksetats, für welche unseren gesetzgebenden Behörden der geziemende Dank erstattet wird, gewährt die Möglichkeit, daß für Neuanschaffungen von Büchern größere Summen verwandt und dadurch die wissenschaftlichen Bestrebungen in unserer Stadt mehr als bisher gefördert werden können. Auch die lange gehegten und wohl berechtigten Wünsche der Bibliotheksbeamten nach einer Aufbesserung ihrer Besoldungen konnten jetzt eine Berücksichtigung finden. Durch Beschluß der Oberschulbehörde vom 17. Mai 1902 sind die Gehälter der beiden Hilfsbibliothekare und des Bibliotheksdieners vom 1. April d. Js. an erhöht und zugleich neue Dienstvorschriften für dieselben erlassen worden.

An Stelle des in mancher Hinsicht veralteten „Regulativs für die Benutzung der öffentlichen Bibliothek der Stadt Lübeck“ vom 11. April 1877 hat die Oberschulbehörde am 15. September 1902 eine neue „Ordnung für die Benutzung der Stadtbibliothek zu Lübeck“ erlassen. In dieser hat die Oberschulbehörde, um die Benutzung der Bibliothek zu erleichtern und einem im Bürgerausschuß geäußerten Wunsch zu entsprechen, die Öffnungszeit der Stadtbibliothek von 18 Stunden auf 28 Stunden wöchentlich ausgedehnt. Die Bibliothek ist infolgedessen seit dem 1. Oktober werktäglich von 10—2 Uhr und außerdem bis auf weiteres Dienstag und Freitags von 5—7 Uhr Abends dem Publikum geöffnet. Mit der Einführung von Abendstunden soll der Versuch gemacht werden, auch solche Kreise aus dem Publikum, welche in den Mittagsstunden verhindert sind, zum Besuche der Bibliothek heranzuziehen. Nur müssen die am Abend zu benutzenden oder zu entleihenden Bücher spätestens bis 12 Uhr Mittags bestellt werden.

Durch die Anordnung eines Abenddienstes in der Stadtbibliothek wurde die Einrichtung einer künstlichen Beleuchtung in dem Lesezimmer und den Geschäftsräumen notwendig. Der Bürgerausschuß hat daher für die Herstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage am 25. Juni 1902 die Summe von ℳ 480 bewilligt.

Die im Vorjahre von der Oberschulbehörde beschlossene Versicherung der Stadtbibliothek gegen Feuersgefahr ist zum Abschluß gelangt. Da für eine Büchersammlung mit großen älteren

Beständen immer nur annähernde Wertbestimmungen gegeben werden können, so wurde nach einer in anderen Bibliotheken neuerdings vielfach befolgten Methode*) eine Schätzung nach der Stückzahl der Buchbinderbände zu Grunde gelegt, und zwar für jeden Band ein Durchschnittswert von ℳ. 3, für jedes Stück der Musikalien ein solcher von ℳ. 2 angenommen. Dagegen wurde den besonders wertvollen Drucken eine erhöhte Schätzung zu teil. So ist das zu Mainz im Jahre 1460 gedruckte Catholicon mit ℳ. 10 000, das Rudimentum noviciorum (Lübeck 1475) mit ℳ. 1500, die niederdeutsche Bibel (Lübeck 1494) mit ℳ. 1000, so sind alle übrigen Drucke des 15. Jahrhunderts mit je ℳ. 40 angesetzt. Die Pläne, Bilder, Karten und die Münzen, soweit sie nicht in dem feuerfesten Schrank aufbewahrt werden, sind auf ℳ. 8590, die sämtlichen zu dem beweglichen und festen Inventar gehörigen Gegenstände auf ℳ. 24 569 geschätzt. Somit ist für die Stadtbibliothek mit Ausschluß des Gebäudes, welches bereits früher versichert war, ein Gesamtwert von ℳ. 420 000 angenommen worden. Mit dieser Summe ist die Bibliothek vom 19. April 1902 an auf fünf Jahre bei sieben Versicherungsgesellschaften versichert worden. Die Prämie beträgt $^3/_4$ pro mille, wobei das fünfte Jahr als Freijahr gilt. Für die Zahlung der Prämie hat der Bürgerausschuß am 16. April 1902 ℳ. 1500 bewilligt.

Die im Jahre 1900 begonnene Neuordnung der mathematischen und astronomischen Bücher ist von Herrn Professor Dr. Bender durch die Abfassung eines alphabetischen Katalogs zum Abschluß gebracht. Herr cand. theol. Arndt hat die Zettelaufnahme der zur klassischen Philologie gehörigen Werke fortgesetzt.

Unter den Anschaffungen ist die auf mehrfachen Wunsch erfolgte Erwerbung einer größeren Anzahl von Meßtischblättern hervorzuheben, welche von der Plankammer der Königlich Preußischen Landesaufnahme durch Vermittelung der Senatskanzlei zu ermäßigten Preisen an die Stadtbibliothek abgegeben wurden. Es sind Aufnahmen von Holstein, Lauenburg, Hamburg, der Ostseeküste, vom Harz und vom Thüringer Wald, im ganzen 225 Blätter.

Eine sehr dankenswerte Vermehrung erhielt die Stadtbibliothek durch Herrn Oberamtsrichter Dr. Funk, welcher aus seiner reichen Büchersammlung freundlichst eine Auswahl gestattete. Diese erstreckte sich namentlich auf manche Lubecensien, auf zahlreiche Werke aus den Gebieten der Geschichte, Kirchengeschichte, Geographie, des Kirchenrechts und auf verschiedene kleine Schriften aus der Zeit der Freiheitskriege (218 Werke in 250 Bänden und 4 Paketen). Der juristische Leseverein lieferte 18 Werke in 72 Bänden ab, die geographische Gesellschaft sandte aus ihrem Lesezirkel 45 Werke. Die 44. Ablieferung des theologischen Lesevereins erbrachte 58 Werke in 73 Bänden.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten von einem Hohen Senat, vom Staatsarchiv, vom statistischen Amt, von der Handelskammer, vom Katharineum, vom Realgymnasium, von der Erneslinenschule und der Gewerbeschule, von der Gewerbe-Gesellschaft, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, von dem Naturhistorischen Museum und dem Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte, von der Kindlerschen Prämienstiftung, von der Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, von der Ortsgruppe Lübeck des allgemeinen deutschen Sprachvereins, vom Verein öffentliche Lesehalle, von der Privatbank und von der Gesellschaft Harmonie.

---

*) Feuerversicherung von Bibliotheken. Vortrag gehalten von Ad. Schmidt in der Sektion für Bibliothekswesen der 45. Philologen-Versammlung in Bremen. Korreferat über die gleiche Frage von H. Marggraf, in der Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, her. von K. Dziatzko, Heft 13 S. 46 ff. Leipzig 1900.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek und die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Königliche Hof- und Staatsbibliothek in München, die Direktion der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Großherzogliche Regierungs-Bibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Großherzogliche Bibliothek in Weimar, die Königlichen Universitätsbibliotheken in Göttingen und Kiel, die Stadtbibliothek und die Freiherrlich C. von Rothschild'sche Bibliothek in Frankfurt a. M., die Stadtbibliotheken in Köln und Zürich, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitäts-Bibliothek in Upsala, die Smithsonian Institution und das United States Department in Washington, die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago, die Biblioteca nacionale in Rio de Janeiro und das Statistische Amt in Buenos-Aires.

Dazu kamen Geschenke der Herren cand. theol. Arndt, Rechtsanwalt Bienert, Bürgermeister Dr. Brehmer, Oberstleutnant Eggers, Senator J. H. Eschenburg, Pastor Evers, Professor Dr. Friedrich Professor Dr. Godt, Lehrer Joh. Hennings, Kunstgärtner K. G. Hartwig, Professor Dr. Hasse, Professor Dr. Hoffmann, Referendar Dr. Kähler, Amtsrichter Dr. Leverkühn, Referendar Dr. Link, Referendar Dr. Radbruch, Th. Schwartz, Professor Stiehl, Pastor Stülcken, Pastor Tegtmeyer, Dr. Wendt, H. Wohlert, Oberlehrer Dr. Zimmermann, von Frau M. Petersen, Fräulein M. Rau, Frau Schlesinger-Thury, und aus dem Nachlaß des Fräulein Emmi Böge in Lübeck, sowie von den Herren E. Swift Balch in Philadelphia, Pastor Biernatzki in Hamberge, Eugen Diederichs in Leipzig, E. Koch in Pösneck, Dr. Arthur Kopp in Berlin, Dr. med. Kulenkamp in Wandsbek, Viktor Laverrenz in Berlin, K. Merwart in Wien, Justizrat Schröer in Erfurt, Professor Dr. Hanssen in Santiago de Chile, A. Lanier in Auxerre, Mac Millan & Co. in London, Professor Moulin in Dijon, vom Verlage Martinus Nijhoff im Haag und von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg.

Pflichtexemplare gingen ein von den Druckereien von Gebrüder Borchers, Charles Coleman, Julius Heise in Schlutup, Friedrich Meyer & Co., H. G. Nahtgens, Max Schmidt, der Eisenbahnzeitung und dem Lübecker Volksboten, ferner von G. Weiland, Joh. Nöhring und von Buchbinder Burmester.

An Handschriften erhielt die Bibliothek als Geschenk von Herrn Oberamtsrichter Dr. Funk ein Stammbuch von Johannes Henichius mit Eintragungen aus den Jahren 1617—20, und ein von Herrn Professor Stiehl abgefaßtes chronologisches Verzeichnis der öffentlichen Musikaufführungen in Lübeck in der Zeit von 1674—1901.

Der Zugang an Musikalien beschränkte sich auf 121 Nummern, die teils aus dem Nachlaß von Fräulein Emma Haltermann geschenkt, teils im Umtausch von Herrn Professor Stiehl geliefert wurden.

Um den Bestand der Stadtbibliothek, welcher nach der im Herbst des Jahres 1890 erfolgten Zählung 87286 Buchbinderbände betrug, aufs neue genau festzustellen, hat der Unterzeichnete eine wiederholte Zählung veranlaßt. Diese wurde am 29. August 1902 von den Schülern der Realprima unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Bender ausgeführt und ergab mit Hinzufügung der seit diesem Tage bis zum Schluß des Jahres angeschafften Bücher einen Bestand von 110012 Bänden (Buchbinderbänden). Von diesen entfallen auf die Abteilung der Lubecensien, welche wegen der vielen kleinen Schriften und einzelnen Blätter nur annähernd geschätzt werden konnten, 4704 Bände. Für die Scharbau'sche Bibliothek wurden 93 Bände, vom Verein für die Litteratur der Geschichte 49 Bände im Jahre 1902 angeschafft. Dazu kommen noch in diesem Jahre 26 kleinere Universitätsschriften, 857 Schulprogramme, 4 Handschriften und 121 Musikalien. Der Gesamt-

bestand der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres 1902 kann auf 110 012 Bände (Buchbinderbände), 9653 kleinere Universitätsschriften, 25862 Schulprogramme, 1080 Handschriften, 4763 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek zeigt namentlich im Leihverkehr, welcher im Vergleich mit dem Vorjahre um 1826 Bände gestiegen ist, eine starke Zunahme. Entliehen wurden aus der Bibliothek

im Jahre 1900	6667	Bände
= = 1901	7584	=
= = 1902	9410	=

An Auswärtige sind im Berichtsjahre 792 Bände (gegen 553 im Vorjahre) gesandt worden, und zwar nach Berlin, Bern, Demern, Eckhorst, Elberfeld, Eutin, Gleschendorf, Göttingen, Hamberge, Hamburg, Kiel, Lauenburg in Pommern, Leiden, Leipzig, Lütjenburg, Malente, Meiningen, Mustin, Neumünster, Oldesloe, Groß-Parin, Klein-Parin, Ratzeburg, Ravensbusch, Reinfeld in Holstein, Rensefeld, Rostock, Schönberg in Mecklenburg, Schönwalde in Holstein, Schwartau, Seeretz, Sielbeck, Stintenburg, Stockholm, Sülze in Mecklenburg, Techau, Ütersen, Wismar.

Von den im Jahre 1902 verliehenen Büchern fallen auf

Lubecensien	349	Bände
Hamburgensien und Bremensien	24	=
Theologie	411	=
Jurisprudenz	215	=
Kameralien	158	=
Medizin	15	=
Philosophie	258	=
Geschichte	1030	=
Geographie	408	=
Naturwissenschaften	618	=
Mathematik und Astronomie	51	=
Technologie und Kriegswissenschaft	83	=
Pädagogik	86	=
Künste	386	=
Klassische Philologie	182	=
Altertumskunde	87	=
Deutsche Philologie	3579	=
Philologie der neueren fremden Sprachen	847	=
Litteraturgeschichte	128	=
Bibliographie	39	=
Encyklopädie und Zeitungen	130	=
Universitätsschriften und Schulprogramme	65	=
Musikalien	245	=
Handschriften	16	=
zusammen	9410	Bände.

Im Lesezimmer wurden, abgesehen von der daselbst aufgestellten Handbibliothek, 3788 Bände von 3770 Besuchern (gegen 3597 Bände von 3013 Besuchern im Vorjahre) benutzt. In den Abendstunden haben vom 1. Oktober an bis zum Schluß des Berichtsjahres an 25 Abenden 107 Personen die Stadtbibliothek besucht.

Für die Münzsammlung konnten ein Lübeckischer Goldgulden vom Jahre 1596 mit der Bremse als Abzeichen des Bürgermeisters Diederich von Brömse und 12 kleine Lübeckische Silbermünzen des 15. Jahrhunderts aus einem Münzfunde zu Kartlow bei Wismar erworben werden. Ein Hoher Senat überwies den Bronze-Abschlag der ihm verliehenen goldenen Preismedaille der allgemeinen Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900. Dieselbe trägt auf einem Schilde die Aufschrift: Sénat de la ville libre de Lubeck.

Lübeck, 6. Juli 1903.

/gez./ Professor Dr. ***Carl Curtius.***

Lübeck 1903. Druck von Gebrüder Borchers.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1903.

Durch die letztwillige Verfügung des am 9. Juni 1900 zu Freiburg i. Br. verstorbenen Professor Dr. Adolf Holm ist der Stadtbibliothek, wie schon in dem Verwaltungsberichte für 1900 erwähnt wurde, eine sehr bedeutende Vermehrung ihres Bestandes in Aussicht gestellt worden. In einem langen der Wissenschaft und insbesondere der Erforschung der griechischen und sicilischen Geschichte und Altertumskunde gewidmeten Leben hat dieser berühmte Gelehrte eine große und wertvolle Büchersammlung erworben. Den wissenschaftlichen Teil derselben hat Frau Professor Holm bereits im verflossenen Jahre der Stadtbibliothek übersandt. Die letztere erhielt auf diese Weise eine reiche Auswahl von Werken aus den Gebieten der alten und neuen Geschichte und Geographie, der griechischen Münzkunde, der französischen und italienischen Litteratur sowie eine Reihe von archäologischen und kunsthistorischen Prachtwerken. Namentlich aber ist durch das hochherzige Vermächtnis von Professor Holm an seine Vaterstadt die Litteratur über die Insel Sicilien in unserer Bibliothek jetzt in seltener Vollständigkeit vertreten. Nach Ausscheidung der Dubletten, welche teils zu Gunsten von Frau Professor Holm verkauft, teils auf ihren Wunsch an Freunde ihres Ehemannes abgegeben wurden, verblieben 1939 Bände zur Aufnahme in die Bibliothek.

Die Einordnung und Katalogisierung dieser großen Büchersammlung hat die Beamten der Stadtbibliothek, soweit es die laufenden Geschäfte zuließen, in Anspruch genommen, konnte aber erst zur Hälfte durchgeführt werden, da mehrere Abschnitte in den Realkatalogen zu diesem Zwecke neu bearbeitet werden mußten. Daneben hat Herr Pastor Arndt die Zettelaufnahme der philologischen Werke vollendet und den ersten Band des Realkataloges (Allgemeine Sprachwissenschaft und Orientalische Sprachen) ausgearbeitet.

Zwischen den Stadtbibliotheken zu Hamburg und Lübeck ist ein amtlicher Leihverkehr eingerichtet und zugleich vereinbart worden, daß jede Bibliothek die Kosten für die Versendung der von der anderen bestellten Bücher übernimmt. Dem hiesigen Publikum wird es dadurch erleichtert, zu wissenschaftlichen Zwecken Bücher, welche in Lübeck nicht vorhanden sind, durch Vermittelung der Bibliotheksverwaltung aus den reichhaltigeren Beständen der Hamburger Stadtbibliothek zu erhalten. Diese Vereinbarung, welche durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Direktor Dr. Münzel in Hamburg ins Leben gerufen werden konnte, ist bereits mit dem Beginn des Jahres 1904 in Kraft getreten.

Unter den Anschaffungen im Berichtsjahre sind folgende Werke hervorzuheben:

Thomas H. King. The Study-Book of mediaeval Architecture and Art. Vol. 1—4. London [1858—67]. (Vol. 4 enthält 53 Tafeln mit Plänen und Abbildungen Lübeckischer Bauten und Kunstdenkmäler).

D. Mart. Luth(er). Catechismus, Düdesch und Latinisch. Daruth de Kinder lichtliken in dem lesende mögen underwiset werden. Anno MDLXI. Lubecae ex officina typographica Johannis Balhorn.

W. Creizenach. Geschichte des neueren Dramas. Bd. 1—3. Halle 1893—1903.

B. Teutsch-Lerchenfeld. Deutschland zur See in Wort und Bild. Leipzig 1903.

F. Day. The Fishes of India. Text und Atlas. London 1878—88.

P. A. Arrhenius. Lehrbuch der kosmischen Physik. T. 1—2. Leipzig 1903.

E. Voulliéme. Der Buchdruck Kölns bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Bonn 1903.

Überwiesen wurden der Stadtbibliothek vom Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde 95 Werke in 119 Bänden, von der Geographischen Gesellschaft 44 Werke in 29 Bänden, vom Verein von Kunstfreunden 8 Werke, vom Verein „Öffentliche Lesehalle" 21 Werke.

Aus dem Nachlaß der Frau Dr. Segelken erhielt die Bibliothek 91 Werke in 95 Bänden, meist belletristischen Inhalts. Herr Oberamtsrichter Dr. Funk sandte in Fortsetzung früherer Geschenke 46 Werke in 53 Bänden aus den Gebieten der schönen Litteratur und Kunst.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Statistischen Amt, vom Stadtbaubureau, vom Medizinalamt, von der Handelskammer, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom Katharineum, vom Realgymnasium, von der Ernestinenschule, vom Lübecker Lehrerverein von 1885, vom Hansischen Geschichtsverein, von dem Naturhistorischen Museum und dem Museum Lübeckischer Kunst und Kulturgeschichte, von der Kindlerschen Prämienstiftung, von der Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, von der Ortsgruppe Lübeck des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, von der Lübecker Privatbank und von der Gesellschaft Harmonie.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek und die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Direktion der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek und die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, die Königliche Landesbibliothek in Stuttgart, die Königliche Universitätsbibliothek in Göttingen, die Großherzogliche Regierungsbibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Stadtbibliotheken zu Frankfurt a. M., Köln, Mainz und Zürich, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitätsbibliothek in Upsala, die Smithsonian Institution in Washington, die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago, die Library of the Franklin and Marshall College in Lancaster, die Biblioteca nacionale in Rio de Janeiro und die Direktion der Chronique de France in Paris.

Dazu kamen Geschenke der Herren Bankbeamter Beeck, Senator Dr. Brehmer, Referendar Dr. Curtius, H. Dahms, Joh. Dose, Oberstleutnant Eggers, Inspektor Ey, Professor Dr. Friedrich, Lehrer Grage, Referendar Dr. Hartwig, Kunstgärtner K. G. Hartwig, Professor Dr. Hasse, Lehrer Hennings, Direktor Hoffmann, Kaufmann Joel, Referendar Dr. Kähler, Amtsrichter Dr. Leverkühn, Dr. Max Linde, Direktor Dr. Müller, Hauptlehrer Pechmann, Kaufmann Ed. Rabe,

Dr. Radbruch, Joh. R. G. Rahtgens, Dr. Range, Professor Sartori, Direktor Dr. Schubring, Theodor Schwartz, F. W. Schwartzkopf, Organist Stahl, Professor Stiehl, Kaufmann H. G. Stolterfoht, Dr. Struck, Pastor Stülcken, H. Wohlert und von Fräulein Newman-Sherwood in Lübeck, sowie von den Herren E. Swift Balch in Philadelphia, Pastor Biernatzki in Hamberge, Oberlandesgerichtsrat Brodmann in Hamburg, A. Carpe in Leipzig, Professor Dr. Deecke in Greifswald, L. Tieffenbach in Lich, E. Diederichs und J. G. Findel in Leipzig, Senatssekretär Dr. Hagedorn in Hamburg, E. Koch in Pößneck, P. Leenertz in Groningen, Fr. Lüdecke in Leipzig, Mac Millan & Co. in London, Dr. Neuburger in Frankfurt a. M., Professor Prann in München, Oberlehrer Dr. Techen in Wismar, Oberlandesgerichtsrat Dr. Thöl in Hamburg und von Leo Wörl's Verlag in Leipzig.

Pflichtexemplare gingen ein von den Druckereien von Gebrüder Borchers, Charles Coleman, Friedrich Meyer & Co., H. G. Rahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörnig, von der Eisenbahnzeitung, dem Lübecker Volksboten und von Julius Heise in Schlutup, ferner von den Buchhandlungen von Lübcke & Nöhring, Bernhard Nöhring, Rich. Quitzow und G. Weiland.

An Handschriften erhielt die Bibliothek: Johannisfeier. Ein niederdeutsches Gedicht (16. bis 17. Jahrhundert). — Georg Wilhelm Müller, Schilderung der Schlacht bei Lübeck 1806. (Abschrift.) — Zwei aus Kassel datierte Briefe von Jakob Grimm an Direktor Jacob in Lübeck (1839). Aus dem Archiv des Katharineums durch Herrn Direktor Dr. Schubring. — Zwei von Herrn Professor Stiehl angefertigte Verzeichnisse der in Lübeck von 1749—1810 aufgeführten Abendmusiken und der im Lübecker Stadttheater vom 18. Oktober 1742 bis zum 4. April 1825 aufgeführten Opern und Schauspiele.

Der Zuwachs der Musikalien-Sammlung beträgt 148 Nummern. Ein Hoher Senat überwies: Denkmäler deutscher Tonkunst. Erste Folge. Bd. 11. Dietrich Buxtehude's Instrumentalwerke. Sonaten für Violine, Gambe und Cembalo. Herausgegeben von Carl Stiehl. Leipzig 1903. — Geschenke gingen ein von den Herren Oberamtsrichter Dr. Funk, Regierungsrat Dr. Hach, Lehrer Hennings, Hoboist Kröber, Organist Lichtwark, Max Schmidt, Schiffsmakler Schütt, Theodor Schwartz, Professor Stiehl und von der Firma F. W. Kaibel.

Die Vermehrung des Bücherbestandes betrug im Berichtsjahre:

für die Stadtbibliothek	3177	Bände
für die Scharbau'sche Bibliothek	26	=
für den Verein für die Litteratur der Geschichte	46	=
zusammen . . .	3249	Bände.

Dazu kamen 40 kleine Universitätsschriften, 787 Schulprogramme, 2 Handschriften und 148 Musikalien. Der Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres 1903 kann auf 113 261 Bände (Buchbinderbände), 9693 kleinere Universitätsschriften, 26 649 Schulprogramme, 1082 Handschriften und 4911 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek zeigt, wie sich aus der hier folgenden Statistik ergibt, eine erfreuliche Zunahme. Es wurden:

im Jahre	1901	1902	1903	
aus der Bibliothek entliehen	7584	9410	9624	Bände
im Lesezimmer gebraucht	3597	3788	4098	=
im ganzen benutzt . . .	11181	13198	13722	Bände.

Von den im Jahre 1903 verliehenen Büchern fallen auf:

Lubecensien	451	Bände
Hamburgensien und Bremensien	28	=
Theologie	361	=
Jurisprudenz	188	=
Kameralien	125	=
Medizin	6	=
Philosophie	218	=
Geschichte	1242	=
Geographie	372	=
Naturwissenschaften	609	=
Mathematik und Astronomie	41	=
Technologie und Kriegswissenschaft	94	=
Pädagogik	126	=
Künste	382	=
Klassische Philologie	228	=
Altertumskunde	122	=
Deutsche Philologie	3542	=
Philologie der neueren fremden Sprachen	870	=
Litteraturgeschichte	162	=
Bibliographie	33	=
Encyklopädie und Zeitungen	91	=
Universitätsschriften und Schulprogramme	74	=
Musikalien	235	=
Handschriften	24	=
zusammen	9624	Bände.

Die Zahl der Besucher des Lesezimmers stieg von 3770 im Vorjahre auf 4207 im Berichtsjahre. In den Abendstunden wurden 146 Bände verliehen, und im Lesezimmer 189 Bände von 188 Besuchern benutzt.

An Auswärtige sind 561 Bände (gegen 792 im Vorjahre) gesandt worden, und zwar nach Altenkrempe in Holstein, Altona, Bergedorf, Berlin, Beveringen in Brandenburg, Bredeneck bei Preetz, Buchsweiler, Damshagen in Mecklenburg, Darmstadt, Dresden, Eckhorst, Eutin, Fackenburg, Frankfurt a. O., Gleschendorf, Gräfrath, Greifswald, Groß-Steinrade, Hamberge, Hamburg, Kiel, Klein-Parin, Klein-Timmendorf, Klein-Wesenberg, Lüneburg, Lütjenburg, Malente, Marburg, Mustin, Oldesloe, Neukloster in Mecklenburg, Neustrelitz, Oderberg im Harz, Pirmasens, Ratzeburg, Ravensbusch, Rensefeld, Rostock, Seeretz, Selmsdorf, Siebeneichen in Lauenburg, Sierhagen in Holstein, Stockelsdorf, Tharandt, Torneseh, Wismar.

An 9 fremde Bibliotheken wurden 31 Druckschriften und 7 Handschriften von der Stadtbibliothek versandt; die letztere erhielt aus 6 fremden Bibliotheken 23 Druckschriften und 3 Handschriften. Außerdem wurden 38 Gesuche wegen wissenschaftlicher Auskunft erledigt.

Für die Münzsammlung wurden der Lübeckische Dukat vom Jahre 1603 und die Preismedaille des Vereins für Geflügelzucht zu Lübeck vom Jahre 1879 angekauft. Von der Stadtkasse erhielt die Sammlung

mehrere Braunschweig Lüneburgische, Mecklenburgische und Dänische Silbermünzen aus dem 17.–19. Jahrhundert. Das Finanzdepartement überwies gemäß dem Beschluß des Senats vom 25. März 1903 eine große Anzahl kleiner Silbermünzen, welche nach dem Bericht des Revierförsters Röhring am 6. März d. Js. in einem irdenen Gefäß im Forstorte Lehmjörn des Cronsforder Reviers von zwei Forstarbeitern beim Öffnen von Seitengräben gefunden worden waren. Darunter befinden sich an zweiseitig geprägten Münzen 2 Schillinge aus Lübeck, 4 Schillinge aus Wismar, ein Schilling und ein Dreiling aus Lüneburg. Die große Masse des Cronsforder Münzfundes besteht in Hohlpfennigen und zwar Doppelpfennigen (Mafferten), Pfennigen und halben Pfennigen. Davon entfallen nach Abzug derjenigen Stücke, welche bei der Reinigung zerbrochen oder wegen schlechter Erhaltung nicht genau zu bestimmen sind, auf Lübeck als Prägestelle 137, auf Hamburg 211, auf Lüneburg 201, auf Salzwedel 31, auf Mecklenburg 75 Hohlpfennige. Da nach einem Münzrecceß der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar Schillinge in diesen Städten zuerst im Jahre 1432 geprägt wurden, und da die sämtlichen Hohlpfennige etwa aus der Mitte des 15. Jahrhunderts zu stammen scheinen, so werden wir annehmen dürfen, daß die im Cronsforder Forstrevier gefundenen Münzen in der Mitte oder in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vergraben worden sind. Eine genauere Beschreibung dieses Münzfundes hofft der Unterzeichnete an einer anderen Stelle geben zu können.

Lübeck, 1. August 1904.

/gez./ Professor Dr. *Carl Curtius.*

Lübeck 1904. Druck von Gebrüder Borchers.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1904.

Am 2. Mai 1905 starb Herr Senator Dr. Wilhelm Brehmer, der wärmste Freund und eifrigste Förderer, den die Stadtbibliothek während ihres fast 300jährigen Bestehens gehabt hat. Es ist hier nicht der Ort, die Verdienste hervorzuheben, die er sich als Mitglied des Hohen Senats um seine Vaterstadt, als unermüdlicher Forscher um die Hansische und Lübeckische Geschichte und um die Pflege der Naturwissenschaften, sowie durch seine anregende Tätigkeit in wissenschaftlichen Vereinen um das geistige Leben in Lübeck erworben hat. Aber es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, in diesem Bericht zum Ausdruck zu bringen und der Kunde der Nachwelt zu erhalten, was der Verstorbene in seinem langen und arbeitsvollen Leben für die Stadtbibliothek getan und geleistet hat. Sein lebhaftes Interesse für die Bibliothek bewies er schon als Primaner durch freiwillige Arbeiten auf derselben, und nach seiner Rückkehr von der Universität durch Schenkungen und Anregungen verschiedener Art. Seit seiner Wahl zum Senator im Jahre 1870 trat er unablässig ein für eine der Bedeutung Lübecks entsprechende Entwickelung und Erweiterung der Stadtbibliothek. Als Vorsitzender der Oberschulbehörde hat Herr Senator Dr. Brehmer fast 16 Jahre, von 1885—1896, 1899—1900 und 1903—1904 an der Spitze der Bibliotheksverwaltung gestanden. In dieser amtlichen Stellung und auch früher schon wußte er bei unseren gesetzgebenden Körperschaften mit Erfolg dafür zu wirken, daß die an die Bibliothek geleisteten Staatszuschüsse wesentlich erhöht wurden, und daher jetzt größere Mittel zu Anschaffungen verfügbar sind. Daneben suchte er durch häufige Geschenke aus seiner eigenen Büchersammlung namentlich die geschichtliche und naturwissenschaftliche Abteilung zu vermehren, verschiedene Privatleute und Vereine zu Überweisungen und Vermächtnissen an die Bibliothek zu bestimmen, auf vorteilhafte Ankäufe hinzuweisen und freiwillige Arbeitskräfte zu gewinnen. Vor allem aber erkannte er mit richtigem Blick, daß die Bibliothek, deren Kataloge veraltet und überfüllt waren, einer gänzlichen Neuordnung bedürfe. Und bei dieser schwierigen und zeitraubenden Aufgabe hat er nicht nur durch seinen sachkundigen Rat stets auf das bereitwilligste mitgewirkt, sondern er hat auch mit einer fast unglaublichen Arbeitskraft selbst Hand mit ans Werk gelegt. Fünf Abteilungen der Bibliothek mit ca. 28 000 Werken sind von Herrn Senator Dr. Brehmer in den Jahren 1883—1891 eigenhändig in zwölf starken Foliobänden katalogisiert worden. Zu diesem Zweck kam er fast täglich in die Bibliothek und verzeichnete dort die Titel der Bücher auf Zetteln, um sodann nach diesen die Kataloge in seinem Hause anzufertigen. So verfaßte er die Kataloge für die Fächer der Kameralien im

Jahre 1883 in 1 Band, der Jurisprudenz 1884—86 in 4 Bänden, der Künste 1886—87 in 1 Band, der Geschichte 1888—89 in 5 Bänden, der Hamburgensien und Bremensien 1891 in 1 Band. Am Schlusse des juristischen Katalogs findet sich von seiner Hand die Bemerkung: „Begonnen ward mit Aufzeichnung der Bücher am 6. September 1884, der Katalog ward meist in nächtlicher Arbeit vollendet am 31. März 1886". Dieser aufopferungsvollen Tätigkeit von Herrn Senator Dr. Brehmer wird somit die Neuordnung der Bibliothek zum großen Teil verdankt, und es werden die Früchte seiner Arbeit der Verwaltung und den Benutzern der Stadtbibliothek noch für lange Zeit zu gute kommen. Endlich sei auch an dieser Stelle dem Gefühl persönlicher Dankbarkeit Ausdruck verliehen für das Wohlwollen und die vielfache Förderung, welche der Verstorbene mit Rat und Tat dem Unterzeichneten während seiner ganzen Amtsführung hat zu teil werden lassen.

Da bereits seit längerer Zeit in der Stadtbibliothek Mangel an Raum für die neuen Erwerbungen eingetreten war, sind in Saal I die Bücherrepositorien näher an einander gerückt und 4 neue Doppelrepositorien aufgestellt und außerdem im Erdgeschosse des alten Bibliothekflügels mehrere Wandrepositorien angebracht worden. Auf den so gewonnenen neuen Repositorien können ca. 12 000 Bände aufgestellt werden, so daß dem Platzmangel wenigstens für einige Jahre abgeholfen ist. Der Bürgerausschuß bewilligte am 9. März 1904 zu diesem Zweck ℳ 1865.

Die im Vorjahre begonnene Katalogisierung der großen Büchersammlung aus dem Nachlaß von Professor Dr. Adolf Holm ist im Jahre 1904 zum Abschluß gelangt. Die Neuordnung der philologischen Werke hat einen erheblichen Fortschritt gemacht. Herr Pastor Arndt hat drei weitere Bände des Realkataloges ausgearbeitet und in Band 2 die allgemeinen Schriften und die grammatischen Werke, in Band 3 die Sammlungen mehrerer klassischer Schriftsteller und die griechischen Schriftsteller, Abteilung 1, in Band 4 die griechischen Schriftsteller, Abteilung 2, verzeichnet.

Die Vermehrung der Bibliothek hat sich während des Berichtsjahres in den gewöhnlichen Grenzen gehalten. Durch Beschluß der Oberschulbehörde vom 21. Oktober 1904 wird von der Herausgabe eines gedruckten Verzeichnisses der Erwerbungen bis auf weiteres Abstand genommen. Jedoch mögen unter den Anschaffungen folgende Werke hier hervorgehoben werden:

Antiphonae et responsoria in vespertinis canenda. Edita Lubecae in officina Georgii Richolff 1556. (Durch Umtausch von der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen erhalten.)

H. Barbeck. Alt-Nürnberg. Kulturgeschichtliche Bilder aus Nürnbergs Vergangenheit. Nürnberg 1894—1902.

Corpus constitutionum Daniae. Forordninger, Recesser og andre Kongelige Breve Danmarks Lovgivning vedkommende 1558—1660. Udg. ved V. A. Secher. B. 1—5. Kjobenhavn 1887—1903.

Fr. Day. The fishes of Great Britain and Ireland. Vol. 1—2. London 1880—84.

Erich von Drygalski. Zum Kontinent des eisigen Südens. Deutsche Südpolarexpedition. Fahrten und Forschungen des „Gauß". 1901—1903. Berlin 1904.

Liber aureus Erasmi Roterodami de civilitate morum Puerilium. Itzo mit Fleiß ins Deutsch . . . transferiret unnd übergesetzt. Anno 1618. Lubecae, Typis Samuelis Jauch.

Goethes Gespräche. Herausgeber Woldemar Freiherr von Biedermann. Bd. 1—10. Leipzig 1889—96.

Lavesenge unde Psalmen. Gedrücket tho Lübeck dorch Hans Witten. Anno 1614.

W. Lexis. Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich. Bd. 1—4. Berlin 1904.

Vom heiligen Abendmahl. D. Martini Lutheri Erweisung. Daß diese Wort Christi (Das ist mein Leib, ꝛc.) noch fäst stehen, wieder die Schwärmgeister usw. Lübeck, Gedruckt durch Valtin Schmalhertz, Im Jahr 1632.

Julius Meier-Graefe. Entwickelungsgeschichte der modernen Kunst. Bd. 1—3. Stuttgart 1904.

Theod. Mommsen. Gesammelte Schriften. Abt. I. Bd. 1. Juristische Schriften. Berlin 1905.

W. Pfeffer. Pflanzenphysiologie. Ein Handbuch der Lehre vom Stoffwechsel und Kraftwechsel in der Pflanze. 2. Aufl. Bd. 1—2. Leipzig 1897—1904.

De sacramento altaris mundo et transformato Et de cruoribus atque votis s. l. 1493. (Wahrscheinlich von Steffen Arndes in Lübeck gedruckt.)

Von der Schulbibliothek des Katharineums erhielt die Stadtbibliothek außer den regelmäßigen Ablieferungen die Annalen der Physik und Chemie aus den Jahren 1835—99 nebst den dazu gehörigen Ergänzungs- und Registerbänden, die Annalen der Physik Band 1—13, sowie die Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie Band 1—27 (im ganzen 219 Bände). Der Verein „Öffentliche Lesehalle" überwies 31 Werke in 48 Bänden. Durch die 45. Ablieferung des theologischen Lesevereins gingen 76 Werke in 96 Bänden ein.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Staatsarchiv, von dem Bauamt, von dem Medizinalkollegium, von der Oberschulbehörde, vom Johanneum, von der Ernestinenschule, von der Vorsteherschaft des Heil. Geist-Hospitals, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom Naturhistorischen Museum, von dem Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte, von der Kindler'schen Prämienstiftung, von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, von der Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft, von der Ortsgruppe Lübeck des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, vom Verein von Kunstfreunden, von der Lübecker Privatbank, von der Gewerbe-Gesellschaft und von der Gesellschaft Harmonie.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek und die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Königlichen Universitäts-Bibliotheken in Göttingen und Kiel, die Direktion der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten und die Stadtbibliothek in Hamburg, die Großherzogliche Regierungs-Bibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Fürstliche Landesbibliothek in Detmold, die Königliche Wilhelms-Bibliothek in Posen, die Stadtbibliotheken in Mainz und Zürich, die Universitäts-Bibliothek in Upsala, die Smithsonian Institution in Washington, die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago, die Library of the Franklin and Marshall College in Lancaster (Penns.) und die Biblioteca nacionale in Rio de Janeiro.

Dazu kamen Geschenke der Herren Rechtsanwalt Bienert, Senator Dr. Brehmer, Dr. Fr. Bruns, Oberlehrer Dr. Dietrich, Kaufmann Duncker, Oberstleutnant Eggers, Pastor Evers, Professor Dr. Friedrich, Oberamtsrichter Dr. Funk, Redakteur Haase, Regierungsrat Dr. Ed. Hach, Dr. Theod. Hach, Professor Dr. Hasse, Lehrer J. Hennings, Dr. Hirschfeld, Leutnant Judersleben, Dr. Karutz, Amtsrichter Dr. Leverkühn, Freiherr von Lütgendorff, Direktor Dr. Müller, Ludwig Müller, Senior D. Ranke, Direktor Dr. F. Schulze, Cand. theol. Th. Schulze, Th. Schwartz, Professor Stiehl, Dr. Struck, von Fräulein Amann, Frau Senator Curtius, Fräulein Hamelmann, Frau Savic und aus dem Nachlaß des Herrn Heinrich Gaedertz in Lübeck, sowie ferner von den Herren von Barn in Antwerpen, Pastor Biernatzki in Hamberge, Isak Collijn in Upsala, Chrusen in Berlin,

Professor Dr. Deecke in Greifswald, Verlagsbuchhändler Eugen Diederichs in Jena, Professor Dr. von Duhn in Heidelberg, Professor Dr. Hanssen in Santiago (Chile), M. Franz Koch in Leipzig, Bibliothekar Dr. Kopp in Berlin, Macmillan & Co. in London, Professor Theodor Meyer in Lüneburg, Elias Molié in Tacoma (Wash., U. St.), P. Packer in Salzburg, Dr. Radbruch in Heidelberg, Professor Dr. Gustav Schmidt in Bern, W. Schimmelpfeng in Berlin, H. Spörry in Bern, M. Strich in Berlin, Dr. Tronnier in Mainz und von den Eigentümern der Vossischen Zeitung in Berlin.

Pflichtexemplare gingen ein von den Druckereien von Gebrüder Borchers, Charles Coleman, Julius Heise, Friedrich Meyer & Co., H. G. Rahtgens, Max Schmidt, von den Lübecker Nachrichten und der Eisenbahnzeitung und vom Lübecker Volksboten, ferner von den Buchhandlungen von Lübcke & Nöhring und Bernhard Nöhring.

Die Musikalien-Sammlung hatte einen Zuwachs von 222 Nummern. Ein Hoher Senat überwies: Denkmäler deutscher Tonkunst. Erste Folge. 14. Band. Dietrich Buxtehude Abendmusiken und Kirchenkantaten. Herausgegeben von Max Seiffert. Leipzig 1903. Herr Oberamtsrichter Dr. Funk sandte als Geschenk 131 Werke, darunter als besondere Seltenheit: Geistliche Lieder Auf gewöhnliche Preußische Kirchen-Melodeyen durchaus gerichtet und mit Fünff Stimmen componiret durch Johannem Eccardum Mülhusin, Thuring. Und Johannem Stobaeum Grudentin: Borussi. [Danzig 1634]. Die Erben des im Jahre 1878 verstorbenen Kapellmeisters Gottfried Hermann übergaben 68 größtenteils ungedruckte Kompositionen (4 vollständige Opern, mehrere Symphonien und Chorwerke) dieses verdienten Musikers. Von Herrn Regierungsrat Dr. Hach erhielt die Musikalien-Sammlung Manuskripte von Conrad Geibel und Ludwig Pape, von Herrn Lehrer Hennings Dietr. Buxtehude's Werke für die Orgel. Neue Ausgabe von M. Seiffert. Leipzig 1904.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im Berichtsjahre

für die Stadtbibliothek	1329	Bände,
für die Scharbau'sche Bibliothek	128	=
für den Verein für die Literatur der Geschichte	45	=
zusammen . . .	1502	Bände.

Dazu kamen 25 kleine Universitätsschriften, 555 Schulprogramme und 222 Musikalien. Der Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres 1904 kann auf 114 763 Bände (Buchbinderbände), 9718 kleine Universitätsschriften, 27 204 Schulprogramme, 1082 Handschriften und 5133 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hat wiederum zugenommen, wie die folgende Zusammenstellung mit den beiden Vorjahren zeigt. Es wurden

im Jahre	**1902**	**1903**	**1904**	
aus der Bibliothek entliehen . .	9 410	9 624	10 014	Bände
im Lesezimmer gebraucht . . .	3 788	4 098	4 642	=
im ganzen benutzt . .	13 198	13 722	14 656	Bände.

Von den im Jahre 1904 verliehenen Büchern fallen auf:

Lubecensien	341	Bände
Hamburgensien und Bremensien	47	=
Theologie	305	=
Übertrag . .	693	Bände

Übertrag . .	693	Bände
Jurisprudenz	257	=
Kameralien	115	=
Medizin	9	=
Philosophie	227	=
Geschichte	1 205	=
Geographie	436	=
Naturwissenschaften	540	
Mathematik und Astronomie	38	=
Technologie und Kriegswissenschaft	99	=
Pädagogik	113	=
Künste	354	=
Klassische Philologie	148	=
Altertumskunde	126	=
Deutsche Philologie	3 888	=
Philologie der neueren fremden Sprachen .	1 112	=
Literaturgeschichte	149	=
Bibliographie	18	=
Encyklopädie und Zeitungen	153	=
Universitätsschriften und Schulprogramme . .	170	=
Musikalien	150	=
Handschriften	14	=
zusammen . .	10 014	Bände.

Die Zahl der Besucher des Lesezimmers stieg von 4207 im Vorjahre auf 4292 im Berichtsjahre. In den Abendstunden wurden 297 Bände verliehen, und im Lesezimmer 394 Bände von 199 Besuchern benutzt.

Nach auswärts sind 664 Bände (gegen 561 im Vorjahre) gesandt worden, und zwar nach Altenburg, Altenkrempe, Ascheberg, Barkhorst, Bau, Bergedorf, Beveringen, Bremen, Bujendorf, Crummesse, Demmin, Dresden, Dummersdorf, Eutin, Fackenburg, Freiburg i. Br., Gleschendorf, Görtz in Holstein, Greifswald, Großenbrode bei Heiligenhafen, Groß-Parin, Groß-Steinrade, Groß-Timmendorf, Hamburg, Israelsdorf, Kiel, Klein-Timmendorf, Kopenhagen, Lauen bei Schlutup, Lauenburg a. d. E., Leipzig, Malente, Malkendorf, Moisling, Mölln i. L., Münsterdorf bei Itzehoe, Mustin, Neukloster i. M., Niederbüssau, Nusse, Oldesloe, Ravensbusch, Ratzeburg, Rensefeld, Rönnau, Schlutup, Schönberg i. M., Schwartau, Seeretz, Siebeneichen, Sielbeck, Stockelsdorf, Travemünde, Trittau, Unterrenthendorf in Sachsen-Altenburg, Wesenberg in Mecklenburg-Schwerin, Wismar, Wulfsdorf, Zarrentin.

Der Münzsammlung überwies ein Hoher Senat je ein Exemplar der Kronen, Fünfmarkstücke und Zweimarkstücke, welche im Jahre 1904 zu Berlin im Auftrage der freien und Hansestadt Lübeck geprägt worden sind. Gekauft wurden ein Preußischer Friedrichsdor vom Jahre 1771, der auf dem Grundstück des Kunstgärtners Tillegaard in der Ratzeburger Allee gefunden war, und IIII Mark Danske vom Jahre 1659 als Gedächtnismünze auf den abgeschlagenen Sturm der Schweden auf Kopenhagen.

Lübeck, 20. Juni 1905.

/gez./ Professor Dr. ***Curtius.***

Lübeck 1905. Druck von Gebrüder Borchers.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1905.

Der am 2. Mai 1905 verstorbene Senator Dr. Wilhelm Brehmer, dessen große Verdienste um die Stadtbibliothek bereits in dem vorigen Jahresbericht hervorgehoben wurden, hat in seinem Testament der Bibliothek seine „gesamten naturhistorischen Bücher, soweit sie solche noch nicht besitzt, und seine handschriftlichen Kollektaneen zur Lübeckischen Geschichte" vermacht. Unter den letzteren befindet sich außer zahlreichen Vorarbeiten zu seinen Schriften über die Geschichte und Baugeschichte Lübecks eine größere Handschrift: Beiträge zur Geschichte der im inneren Stadtbezirk Lübecks gelegenen Häuser, verfaßt von Dr. W. Brehmer 1881. Für die einzelnen Häuser sind hier die urkundlichen Nachrichten im Wortlaut angegeben. Aus dem Nachlaß von Senator Dr. Brehmer stammt ferner eine Handschrift von Senator H. C. Dittmer: Notizen zur Lübeckischen Geschichte insbesondere zum Münz-, Maß- und Gewichtswesen, Bauwesen, Mühlen, Lüneburger Saline usw. (um 1860). Die naturwissenschaftlichen Bücher des Vermächtnisses bestehen aus einer Sammlung paläontologischer Schriften und aus einer großen Anzahl von botanischen Werken und Zeitschriften. Auf beiden Gebieten hat die Bibliothek durch diese dankenswerte Zuwendung eine wertvolle Bereicherung (455 Bände) erhalten.

Mit der Geschäftsstelle des Gesamtkatalogs der Preußischen Bibliotheken in Berlin ist seit dem 1. April 1905 ein Auskunftsbureau der Deutschen Bibliotheken verbunden. Da dieses sich die für literarische Arbeiten wichtige Aufgabe gestellt hat, durch Versendung von Suchlisten nachzuweisen, in welcher deutschen Bibliothek sich ein gesuchtes Buch befindet, so hat die hiesige Bibliotheksverwaltung gerne ihre Mitwirkung zugesagt.

Der Vorstand des Vereins für die Literatur der Geschichte, welcher auf Grund der Vereinbarungen von 1837 und 1880 von der Stadtbibliothek jährlich einen Zuschuß erhält, hat eine Revision seiner Satzungen vorgenommen. In den neuen Satzungen vom 11. Mai 1905 wird bestimmt, daß die vom Verein angeschafften Bücher nicht wie früher nach Verlauf von 10 Jahren, sondern bereits nach 3 Jahren Eigentum der Stadtbibliothek werden.

Durch eine am 17. Oktober abgeschlossene Vereinbarung ist der St. Gertrud-Bücherei die Befugnis erteilt, Bücher aus der Stadtbibliothek zu entleihen und an das Publikum weiter zu verleihen. Hiervon bleiben jedoch seltene und schwer zu ersetzende Werke, Zeitschriften und die neuere belletristische Literatur ausgeschlossen.

Der Realkatalog für die philologische Abteilung ist zum Abschluß gelangt. Herr Pastor Arndt hat in Band 5 die lateinischen Schriftsteller, in Band 6 die neugriechischen und neulateinischen Schriftsteller verzeichnet und sodann mit der Ausarbeitung eines alphabetischen Katalogs begonnen, welcher sämtliche Werke aus den Fächern der Philologie und Altertumskunde umfassen soll. Von letzterem war am Schlusse des Berichtsjahres Band 1 (A—D) vollendet.

Infolge einer im Bürgerausschuß gegebenen Anregung empfahl die Oberschulbehörde durch Beschluß vom 10. März die Anschaffung der noch nicht in der Stadtbibliothek vorhandenen Schriften der Goethe-Gesellschaft. Durch das Entgegenkommen des geschäftsführenden Ausschusses der Goethe-Gesellschaft in Weimar konnten die Bände 1—17 ihrer Schriften und die Bände 1—23 des Goethe-Jahrbuches zu einem ermäßigten Preise erworben werden. Beide Publikationen sind jetzt vollständig in der Stadtbibliothek vertreten.

Von den übrigen Anschaffungen für die Stadtbibliothek mögen hier hervorgehoben werden:

H. Albrecht, Handbuch der sozialen Wohlfahrtspflege in Deutschland. Berlin 1902.

Andreas Andresen, Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher nach ihrem Leben und ihren Werken von dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Schluß des 18. Jahrhunderts. Band 1—5. Leipzig 1864—78.

Andreas Andresen, Die deutschen Maler-Radirer des 19. Jahrhunderts. Band 1—5. Leipzig 1878.

A. Fahne, Geschichte der Westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Übersiedelung nach Preußen, Curland und Liefland. Cöln 1858.

Inventare Hansischer Archive des 16. Jahrhunderts. Her. vom Verein für Hansische Geschichte. Kölner Inventar. Band 1—2. Leipzig 1896—1903.

Paul Kristeller, Kupferstich und Holzschnitt in 4 Jahrhunderten. Berlin 1905.

De Propheten alle Düdesch. D. Mart. Luth(er). (Titel fehlt.)

Joh. Evang. Stadler und Franz Joseph Heim, Vollständiges Heiligen-Lexikon oder Lebensgeschichten aller Heiligen, Seligen usw. in alphabetischer Ordnung. Band 1—5. Augsburg 1858—82.

Hans Stegmann, Meisterwerke der Kunst und des Kunstgewerbes vom Mittelalter bis zur Zeit des Rococo. Lübeck 1905.

Tytke Sunap. Practica des hogen Doctoris gheheten Tytke Sunap dede fast wert holden XXIIII yar wente datmen schrift MCCCCCXXXIIII Bl. 5: Practica ouer de eddelen hensestede vnde velen anderen landen, steden vnde folke. (Mit Holzschnitten. Wahrscheinlich um 1510 in Lübeck gedruckt.)

Friedr. Theod. Vischer, Shakespeare-Vorträge. Band 1—6. Stuttgart und Berlin 1899—1905.

Heinrich Wiethase, Der Dom zu Cöln. Her. mit beschreibendem Text. Frankfurt a. M. 1887.

Das Statistische Amt überwies der Stadtbibliothek 87 Werke in 145 Bänden, die Geographische Gesellschaft 64 Werke in 101 Bänden, der Vorstand der hiesigen Bibelgesellschaft sandte eine Anzahl von Ausgaben der Bibel und des neuen Testamentes in verschiedenen Sprachen (33 Bände).

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Staatsarchiv, von der Oberschulbehörde, vom Katharineum, Johanneum und Seminar, von der Navigationsschule, vom Polizeiamt, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom naturhistorischen Museum, vom Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, von der Kindler'schen Prämienstiftung, vom Verein „Öffentliche Lesehalle", von der Ortsgruppe Lübeck des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, von der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, von der Lübecker Privatbank und Commerzbank, von der Gewerbe-Gesellschaft, vom Gartenbauverein, vom

Lübecker gemeinnützigen Bauverein, vom Liederkranz Concordia, vom Lübecker Turnverein „Gut Heil", vom Arbeiter-Sekretariat und von der Gesellschaft Harmonie.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek, die Bibliographische Gesellschaft und die I. öffentliche Lesehalle in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Gehe-Stiftung in Dresden, die Königlichen Universitäts-Bibliotheken in Göttingen, Greifswald und Kiel, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek und Commerzbibliothek in Hamburg, die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen, die Großherzogliche Regierungs-Bibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Universität und der Ausschuß der Ritter- und Landschaft in Rostock, die Großherzogliche Bibliothek in Weimar, die Stadtbibliothek und die Freiherrlich C. von Rothschildsche öffentliche Bibliothek in Frankfurt a. M., die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, das Kongl. Utrikes-Departement in Stockholm, die Universitäts-Bibliotheken in Upsala und Christiania, die Société des Bollandistes in Brüssel, die Stadtbibliothek in Zürich, die Smithsonian Institution in Washington, die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago und die Biblioteca nacionale in Rio de Janeiro.

Dazu kamen Geschenke der Herren Direktor Björkman, Oberstleutnant Eggers, Amtsrichter Dr. Eschenburg, Senator Dr. Fehling, Lehrer Fornaschon, C. Gableuz, Referendar Dr. Gebhard, Professor Dr. Godt, Landrichter Dr. Grisebach, Redakteur Haase, Regierungsrat Dr. Ed. Hach, Dr. Theodor Hach, Assessor Dr. Hartwig, Professor Dr. Hasse, Referendar Dr. Hinrichsen, Professor Dr. Hoffmann, Amtsrichter Dr. Leverkühn, Organist Lichtwark, Professor Freiherr v. Lütgendorff, Lehrer Hugo Meyer, Ludwig Müller, H. G. Radbruch, Dr. Reimann, Th. Schwartz, Zimmermann Stief, Professor Stiehl, August Westphal, aus dem Nachlaß von Frau Senator Curtius, ferner von Frau Savic, Frau Geh.-Rat Semper und von Frl. Helene Tamm in Lübeck, sowie von den Herren Pastor Bachmann in Lübsee, Pastor Biernatzki in Hamberge, Isak Collijn in Upsala, Dr. Paul Curtius in Berlin, Buchhändler Karl Curtius in London, Pfarrer Fürer in Klein-Schmalkalden, Ed. Grimm in Grevesmühlen, Professor Dr. Hanssen in Santiago (Chile), Dr. Kirmis in Neumünster, Professor Dr. Kopp in Berlin, T. Krak in Kopenhagen, J. v. Levetzow in Sielbeck, Bibliothekar Dr. Trommsdorff in Berlin, Dr. H. Wehrle in Freiburg i. Br.

Pflichtexemplare wurden eingeliefert von den Druckereien von Gebrüder Borchers, Charles Coleman, Julius Heise, Friedrich Meyer & Co., H. G. Rahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörnig, Wienandt & Willers, sowie von der Buchhandlung von Bernhard Nöhring.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im Jahre 1905:

für die Stadtbibliothek	1896	Bände
= = Scharbau'sche Bibliothek	30	=
= den Verein für die Literatur der Geschichte	34	=
zusammen . .	1960	Bände.

Dazu kamen 47 kleine Universitätsschriften, 1098 Schulprogramme, 2 Handschriften und 4 Musikalien. Der Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres 1905 kann auf 116 723 Bände (Buchbinderbände), 9765 kleine Universitätsschriften, 28 302 Schulprogramme, 1084 Handschriften und 5137 Musikalien angegeben werden.

Die für die Benutzung der Stadtbibliothek aufgestellte Statistik zeigt auch in dem Berichtsjahre wiederum, daß die Nachfrage nach Entleihungen ins Haus weit größer war als der Gebrauch von Büchern im Lesezimmer. Es wurden aus der Bibliothek entliehen 8532 Bände, im Lesezimmer gebraucht 3120 Bände (mit Ausschluß der dort aufgestellten Handbibliothek), mithin im ganzen benutzt 11 652 Bände.

Von den im Jahre 1905 verliehenen Bänden fallen auf:

Lubecensien	377	Bände
Hamburgensien und Bremensien	33	=
Theologie	250	=
Jurisprudenz	162	=
Kameralien	136	=
Medizin	3	=
Philosophie	214	=
Geschichte	1057	=
Geographie	396	=
Naturwissenschaften	620	=
Mathematik und Astronomie	35	=
Technologie und Kriegswissenschaft	103	=
Pädagogik	66	=
Künste	411	=
Klassische Philologie	144	=
Altertumskunde	92	=
Deutsche Philologie	3061	=
Philologie der neueren fremden Sprachen	886	=
Literaturgeschichte	126	=
Bibliographie	20	=
Encyklopädie und Zeitungen	90	=
Universitätsschriften und Schulprogramme	61	=
Musikalien	169	=
Handschriften	20	=
zusammen	8532	Bände.

Die Zahl der Besucher des Lesezimmers betrug 3859. In den Abendstunden wurden 366 Bände verliehen und im Lesezimmer 187 Bände von 196 Besuchern benutzt.

Nach auswärts sind 645 Bände gesandt worden, und zwar nach Alt-Lauerhof, Bergedorf, Berlin, Beveringen, Breslau, Bujendorf, Crummesse, Dresden, Dummersdorf, Eckernförde, Eutin, Fackenburg, Gleschendorf, Glogau, Gnissau, Gräfrath, Groß-Lichterfelde, Groß-Parin, Groß-Steinrade, Halle, Hamberge, Hamburg, Hannover, Hansfelde, Israelsdorf, Itzehoe, Klein-Wesenberg, Kopenhagen, Kücknitz, Landsberg a. W., Lauen bei Schlutup, Leipzig, Lütjenburg, Marburg i. H., München, Mustin, Neukloster i. M., Neumünster, Niendorf bei Lübeck, Nusse, Oldesloe, Pohnsdorf, Ratzbeck, Ratzeburg, Ravensbusch, Reecke, Rensefeld, Rönnau, Schlutup, Schönberg i. M., Schönwalde in Holstein, Schwartau, Schweinsberg, Schwerin i. M., Seeretz, Stockelsdorf, Timmendorfer Strand, Travemünde, Versmold, Wentorf, Wiesbaden.

Von 11 auswärtigen Bibliotheken entlieh die Stadtbibliothek 95 Bände, davon aus der Hamburger Stadtbibliothek auf Grund des vereinbarten Leihvertrages 42 Bände in 8 Sendungen.

Außerdem wurden 60 literarische oder bibliographische Anfragen aus 18 Städten beantwortet.

Der Münzsammlung überwies ein Hoher Senat zwei Fünfmarkstücke und Zweimarkstücke vom Jahre 1904, die zur Erinnerung an den Landgrafen Philipp den Großmütigen von Hessen und an die Ver-

mählungsfeier des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg geprägt worden sind. Das Staatsarchiv sandte eine schwedische 1/2 Daler-Platte von Kupfer aus dem Jahre 1730. Als Geschenk des Großherzoglich Mecklenburgischen Staatsministeriums erhielt die Sammlung die schöne silberne Medaille „Zum Gedächtnis an Wismars Wiedererwerbung 19. Aug. 1903". Unter den Ankäufen für die Münzsammlung sind hervorzuheben ein Bronzeabschlag des Brömbsentalers (1537), ein halber Lübecker Speziestaler vom Jahre 1576, ein Bürgermeisterpfennig aus Hamburg (auf den Tod des Bürgermeisters Henrich Dietrich Wiese 1728), ein in Silber ausgeprägter Hamburger Bank-Portugaleser mit Stadtansicht vom Jahre 1667 und ein Commerz-Portugaleser von 1801. Aus einem Münzfund zu Erfurt konnten einige Lübecker Schillinge des 15. Jahrhunderts erworben werden.

Lübeck, 30. Juni 1906.

/gez./ Professor Dr. *Curtius.*

Lübeck 1906. Druck von Gebrüder Borchers.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1906.

Durch Beschluß der Oberschulbehörde vom 2. Februar 1906 ist die Einrichtung getroffen worden, daß die von den hiesigen höheren Lehranstalten gehaltenen Zeitschriften, nachdem sie eine Zeitlang der ausschließlichen Benutzung in der einzelnen Anstalt gedient haben, im Lesezimmer der Stadtbibliothek ausgelegt werden. Zu dem Zweck ist im Lesezimmer ein besonderes Regal aufgestellt worden, wo die Zeitschriften allen Besuchern der Bibliothek zugänglich sind. Wenn die Jahrgänge vollständig geworden sind, werden einige Zeitschriften an die Lehranstalt zurückgegeben, welche sie geliefert hat, die meisten aber gehen in den dauernden Besitz der Stadtbibliothek über.

Den im Vorjahre angefangenen alphabetischen Katalog für die Werke aus den Gebieten der klassischen Philologie und Altertumskunde hat Herr Pastor Arndt durch Abfassung von Band 2—4 (E—Z) vollendet. Es konnten daher die Bücher dieser beiden Abteilungen nach der neuen Ordnung mit Nummern versehen und aufgestellt werden. Die seit langer Zeit gewünschte Anfertigung eines systematischen Katalogs der Lubecensien, deren Ordnung und Verzeichnung wegen der zahllosen kleinen Schriften, Berichte und losen Blätter eine ebenso schwierige wie zeitraubende Aufgabe ist, geht nunmehr ihrer Verwirklichung entgegen. Herr Professor Dr. M. Hoffmann hat sich zu dieser mühevollen Arbeit freundlichst bereit finden lassen und nach erfolgter Genehmigung durch die Oberschulbehörde am 1. Juli mit der Aufnahme von Titelkopien der auf die Lübeckische Geschichte und Ortskunde bezüglichen Schriften begonnen. Herr Professor Stiehl hat neben der ihm obliegenden Verwaltung der musikalischen Abteilung für die aus dem Nachlaß des hiesigen Theaterdirektors Friedrich Engel stammende Sammlung von deutschen und auswärtigen für die Bühne bearbeiteten Theaterstücken (in 90 Sammelbänden) einen Zettelkatalog angefertigt.

Von mehreren Vertretern der Naturwissenschaften wurde der Antrag gestellt, daß das im Erscheinen begriffene Werk „Deutsche Südpolar-Expedition 1901—1903, im Auftrag des Reichsamtes des Inneren herausgegeben von Erich von Drygalski“ für die Bibliothek erworben werde. Da die Kosten für die Anschaffung dieses umfangreichen Werkes aus dem Etat der Stadtbibliothek schwer zu bestreiten sind, so hat ein Hoher Senat die dazu erforderlichen Mittel bewilligt.

Von besonderem Interesse ist die Erwerbung von 6 Blättern altlübeckischer Drucke aus dem 15. und 16. Jahrhundert, welche Herr Hans Müller-Brauel in Zeven bei Hannover der Bibliothek zum Kauf angeboten hatte:

1. Niederdeutscher Ablaßbrief. Einblattdruck von Bartholomeus Ghotan mit den Schlußworten:

De my nicht hir in der gnaden en halet
Wat he selden effte nūmer hir syne schult betalet.
Bartholomeus Ghotan Impressit.

2. Niederdeutscher Einblatt-Kalender von Bartholomeus Ghotan auf das Jahr 1491, mit Angabe der Neumonde und Vollmonde und einer Aderlaßtabelle. Der Schluß lautet: Eyn nye salich vrolick jaer. Gheve uns god alle ghar. Der Kalender ist mit einem Faksimile herausgegeben in der Beilage zu den Vaterstädtischen Blättern, Lübeck 1906, Nr. 23.

3. Almanach nyge dn̄i Bartoldi de Duderstat gecalculeret up de Keyserlike̅ stat Lubke. Niederdeutscher Einblatt-Kalender auf das Jahr 1522, von Zierleisten eingefaßt, welche oben den thronenden Kaiser mit den 7 Kurfürsten, an den Seiten Wappen von anderen Reichsständen zeigen. Der untere Teil des Blattes fehlt.

4. Zwei Blätter aus dem von Lucas Brandis zu Lübeck im Jahre 1475 gedruckten Rudimentum noviciorum, aber mit abweichendem Text. Doch scheint diese Ausgabe des Rudimentum nie vollendet zu sein.

5. Ein einseitig bedrucktes Blatt aus Lactantius de divinis institutionibus. Liber V. Der Druck ist von Lucas Brandis in Lübeck und sonst garnicht bekannt. (Nach brieflicher Mitteilung von Herrn Oberbibliothekar H. O. Lange in Kopenhagen.)

Von der Stadtbibliothek in Riga wurden durch Umtausch erworben zwei Bruchstücke eines niederdeutschen Einblatt-Kalenders auf das Jahr 1529: [Alma]nach Doctoris Johānis Schulte gecalculeret vp de Kayserlike stadt Lübeck den ...

Unter den übrigen Erwerbungen der Stadtbibliothek sind hervorzuheben:

Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig, herausgegeben von der Herzoglich Braunschweigischen Baudirektion. Bd. 1—3. Wolfenbüttel 1896—1906.

Friedrich von Böttticher. Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts. Bd. 1—2. Dresden 1895—1901.

Conrad Eubel. Hierarchia catholica medii aevi s. summorum pontificum, cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab anno 1198 usque ad annum 1503 perducta. Monasterii 1898—1901.

Jakob Grimm. Deutsche Rechtsaltertümer. 4. Aufl. Bd. 1—2. Leipzig 1899.

Holstein und Lauenburg in Bildern dargestellt. Sammlung von Prospekten, charakteristischen Gegenden und Städten. Heft 1—10. Kopenhagen 1859.

Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika, bearbeitet von der kriegsgeschichtlichen Abteilung I des Großen Generalstabes. Heft 1—3. Berlin 1906.

Kultur der Gegenwart, ihre Entwickelungen und ihre Ziele. Herausgegeben von Paul Hinneberg. Berlin und Leipzig 1906—1907 (soweit erschienen).

Landolt-Börnstein. Physikalisch-chemische Tabellen. 3. Aufl. Berlin 1905.

(Friedrich Ludw. von Moltke). Poetische Versuche. Lübeck 1805.

Albr. Penck. Morphologie der Erdoberfläche. T. 1—2. Stuttgart 1894.

Friedrich Ratzel. Kleine Schriften. Ausgewählt und herausgegeben durch H. Helmolt. Bd. 1—2. München und Berlin 1906.

W. Saville-Kent. The great Barrier Reef of Australia, containing an account . . . of corals and coral-reefs of the Australian great barrier region. London 1893.

Franz Steffens. Lateinische Paläographie. Hundert Tafeln in Lichtdruck mit Transscription nebst Erläuterungen. Freiburg (Schweiz) 1903.

Alex. Supan. Die territoriale Entwickelung der europäischen Kolonien. Gotha 1906.

Uthsettinge etliker Psalmen vnde Geistliken Leder, so nicht yn der Rigeschen Orgeninge gedrücket. Am Schluß: Gedrücket yn der Keyserliken Fryen Rychs Stadt Lübeck dörch Johan Balhorn 1577. (Abschrift aus dem 19. Jahrhundert).

Anton de Waal. Roma sacra. Die ewige Stadt in ihren christlichen Denkmälern und Erinnerungen alter und neuer Zeit. München 1905.

W. Wander. Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd. 1—5. Leipzig 1867—1880.

W. Windelband. Die Geschichte der neueren Philosophie. 3. Aufl. Bd. 1—2. Leipzig 1904.

Wörterbuch der Volkswirtschaft in 2 Bänden. Herausgegeben von H. Elster. 2. Aufl. Jena 1906—07.

Herr Dr. med. Struck sandte als sehr dankenswerte Geschenke zahlreiche, meist auf Lübeck und sein Gebiet bezügliche Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien, Stadtansichten, Karten und mehrere Bildnisse von Lübeckern. Aus dem Nachlaß des Herrn Dr. med. Matz wurden medizinische Werke und von den Erben der Frau Dr. von Bippen eine Anzahl von meist literarhistorischen Büchern geschenkt.

Vom juristischen Leseverein ging eine größere Ablieferung ein, welche nach Aussonderung der Dubletten der Bibliothek einen Zuwachs von 237 Werken in 526 Bänden erbrachte.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Staatsarchiv, vom Kirchenrat, vom Bauamt, vom Statistischen Amt, von der Oberschulbehörde, vom Katharineum und Johanneum, von der Realschule, der Ernestinenschule und der von Großheim'schen Realschule, vom Seminar, vom Medizinalamt und Polizeiamt, vom Königlich Preußischen Bezirkskommando hierselbst, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom naturhistorischen Museum, vom Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, vom Verein von Kunstfreunden, vom Verein der Musikfreunde, vom Verein für entlassene Strafgefangene, vom Verein „Öffentliche Lesehalle", von der Ortsgruppe Lübeck des allgemeinen deutschen Sprachvereins, von der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, von der Lübecker Privatbank und Commerzbank, von der Gewerbe-Gesellschaft, vom Arbeiter-Sekretariat, vom Jünglingsverein „Feierabend", vom Lübecker Turnverein „Gut Heil".

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek, die Stadtbibliothek, die I. öffentliche Lesehalle und die internationale Physiopsychische Gesellschaft in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Königlich Preußische Regierung in Wiesbaden, die Universitätsbibliotheken zu Breslau, Göttingen, Greifswald und Kiel, die Universität Rostock, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten und die Stadtbibliothek zu Hamburg, die Großherzogl. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, die Großherzogl. Regierungsbibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Herzogliche Hofbibliothek in Dessau, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Stadtbibliothek und die Freiherrlich C. von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek in Frankfurt a. M., die Stadtbibliotheken in Bremen, Danzig,

Mainz und Zürich, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitätsbibliothek in Upsala, die Smithsonian Institution, die Library of Congress und das Volta-Bureau in Washington, die John Crerar und die Newberry Library in Chicago und die Bibliotheca nacional in Rio de Janeiro.

Dazu kamen Geschenke der Herren Dr. Bruns, Oberstleutnant Eggers, Professor Dr. Eschenburg, Amtsrichter Dr. Eschenburg, Oberamtsrichter Dr. Funk, Redakteur Haase, Dr. Th. Hach, Professor Dr. Hasse, Lehrer Hennings, Professor Dr. M. Hoffmann, Professor Dr. Lenz, Amtsrichter Dr. Leverkühn, Senator Rabe, Dr. Reimann, Direktor Dr. Reuter, Dr. W. Schubring, Theodor Schwartz, Direktor Dr. Schwarz, Weinhändler Seute, Architekt Sönnichsen und Professor Stiehl, von Frau Senator Dr. Brehmer, Fräulein Hamelmann, Frau Dr. Nölting, Frau Schlesinger-Thury und von Fräulein von Zangré, sowie von den Herren Ed. Beyer in Chemnitz, Geh. Oberregierungsrat E. von Bremen in Berlin, Paul Cohen in Wien, Isak Collijn in Upsala, Josef Dörr in Hanau, Senatssekretär Dr. Hagedorn und Rechtsanwalt Dr. Hertz in Hamburg, Professor Dr. Hanssen in Santiago in Chile, Professor Dr. Kopp in Berlin, Professor Michelis in Frankfurt a. M., Professor Miller in Stuttgart, H. und W. Pataky in Berlin, Direktor Dr. Scheins in Aachen und Family of Young in Glasgow.

Pflichtexemplare wurden eingeliefert von den Druckereien von O. Bachmann, Gebr. Borchers, Charles Coleman, Julius Heise, Friedrich Meyer & Co., Heinr. Oldenburg, H. G. Rahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörnig, Otto Wessel, Wienandt & Willers, sowie von den Buchhandlungen von Bernhard Nöhring, Lübcke & Nöhring und dem Verlag Dosda.

Die Musikalien-Sammlung wurde durch 189 Eingänge vermehrt, meist ältere Klavier- und Gesangstücke. Geschenke erhielt die Sammlung von den Erben des Herrn Dr. Matz, von den Herren Kapellmeister Clausnitzer, Regierungsrat Dr. Hach, Professor Häßler und von Professor Dr. Kopp in Berlin, von Frau Landgerichtsdirektor Claussen und Fräulein von Zangré. Angeschafft wurden die Klavierauszüge zu „Carmen" von Bizet, zu „Parsifal" von R. Wagner und zu „Loreley" von M. Bruch, ferner W. Tappert: Sang und Klang aus alter Zeit, 100 Musikstücke aus Tabulaturen des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im Jahre 1906:

für die Stadtbibliothek	1438	Bände
= = Scharbau'sche Bibliothek	30	=
= den Verein für die Literatur der Geschichte .	51	=
zusammen .	1519	Bände.

Dazu kamen 44 kleine Universitätsschriften, 847 Schulprogramme und 189 Musikalien. Der Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Schlusse des Jahres 1906 kann auf 118 242 Bände (Buchbinderbände), 9809 kleine Universitätsschriften, 29 149 Schulprogramme, 1084 Handschriften und 5326 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek ergibt sich aus folgenden Zusammenstellungen:

Es wurden aus der Bibliothek entliehen . .	8757	Bände
im Lesezimmer gebraucht	3339	=
im ganzen benutzt	12096	Bände.

Zu diesen 12096 Bänden (gegen 11 652 im Vorjahre) sind noch die häufigen Benutzungen der im Lesezimmer aufgestellten Handbibliothek hinzuzurechnen.

Von den im Jahre 1906 verliehenen Bänden fallen auf:

Lubecensien	571	Bände
Hamburgensien und Bremensien	17	
Theologie	287	
Jurisprudenz	111	=
Kameralien	108	=
Medizin	12	=
Philosophie	166	=
Geschichte	1171	=
Geographie	435	=
Naturwissenschaften	662	=
Mathematik und Astronomie	41	=
Technologie und Kriegswissenschaft	90	=
Pädagogik	79	=
Künste	459	=
Klassische Philologie	148	=
Altertumskunde	89	=
Deutsche Philologie	2791	=
Philologie der neueren fremden Sprachen	877	=
Literaturgeschichte	123	=
Bibliographie	35	=
Encyklopädie und Zeitungen	96	=
Universitätsschriften und Schulprogramme	186	=
Musikalien	189	=
Handschriften	14	=
zusammen	8757	Bände.

Die Zahl der Besucher des Lesezimmers betrug 3679. In den Abendstunden wurden 337 Bände verliehen und im Lesezimmer 125 Besucher gezählt.

Nach auswärts wurden 811 Bände verliehen. Von 20 auswärtigen Bibliotheken entlieh die Stadtbibliothek 132 Bände, davon aus der Hamburger Stadtbibliothek 35 Bände in 10 Sendungen. Beantwortet wurden 104 literarische oder bibliographische Anfragen aus 24 Ortschaften.

Für die Münzsammlung konnten einige seltene Lübeckische Prägungen erworben werden, so z. B. ein Goldgulden vom Jahre 1594 mit Stempelfehler, ein Dukat von 1609 und ein halber Speziestaler von 1568. Angekauft wurden ferner ein Rostocker Speziestaler von 1639, eine Mark aus Wismar von 1550, zwei Hamburgische Dukaten von 1803 und 1866, ein halber Friedrichsd'or von 1751 und eine große silberne Krönungsmedaille auf Kaiser Josef I vom Jahre 1690. Von Herrn Dr. Buchenau in Weimar erhielt unsere Sammlung im Umtausch einen Brakteat Heinrichs des Löwen und mehrere Thüringer und Magdeburger Brakteaten.

Lübeck, 17. Juni 1907.

/gez./ Professor Dr. ***Curtius.***

Lübeck 1907. Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1907.

Die im Vorjahre begonnene Katalogisierung der Lubecensien hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Herr Professor Dr. Max Hoffmann hat mit der ihm eigenen Arbeitskraft zwei Bände des systematischen Katalogs vollendet. Der erste Band enthält die Abteilungen Bibliographie der Lubecensien, Zeitschriften und Geschichte, der zweite Band die Werke über Ortskunde, Statistik, Staatsverfassung und Staatsverwaltung. Die dahin gehörigen Werke sind mit Nummern versehen und nach diesen neu geordnet und aufgestellt. Da der alphabetische Katalog der geschichtlichen Abteilung so überfüllt ist, daß er nicht lange mehr weiter geführt werden kann, mußte eine Umarbeitung desselben ins Auge gefaßt werden. Herr Pastor Arndt hat diese Arbeit freundlichst übernommen und bereits einen Anfang damit gemacht. Auch in den systematischen Katalogen für die Abteilungen der Geographie und der Hamburgensien mußten einige Abschnitte erneuert werden.

Da neben der Stadtbibliothek bei verschiedenen Behörden, Anstalten und Vereinen Spezialbibliotheken entstanden sind, so kann leicht der Fall eintreten, daß sich in diesen Bücher befinden, welche in der Stadtbibliothek fehlen. Damit nun die Benutzer der Stadtbibliothek von diesen Werken Kenntnis und zugleich Gelegenheit zu einer Benutzung derselben erhalten, besteht die Absicht, in der Stadtbibliothek einen Gesamtkatalog anzulegen, in dem auch die Bücher der anderen Bibliotheken verzeichnet sind. Von der Bibliothek der Realschule ist bereits ein Verzeichnis ihrer Bücher eingegangen, und mit den Verwaltungen mehrerer anderer Bibliotheken sind zu demselben Zweck Verhandlungen eingeleitet.

Durch eine sehr dankenswerte Schenkung der Familie Leverkühn hat die Stadtbibliothek die dauernde Mitgliedschaft der von Professor L. Schemann in Freiburg i. Br. gegründeten Gobineau-Vereinigung erworben und die bisher von ihr herausgegebenen Schriften des Grafen Joseph Arthur Gobineau durch Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Leverkühn erhalten.

Ein wichtiges Ereignis für die Stadtbibliothek ist die im Sommer des Jahres 1907 erfolgte Durchforschung und Inventarisierung ihrer zahlreichen und wertvollen Inkunabeln. Eine von dem Preußischen Kultusministerium eingesetzte Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke beabsichtigt ein neues und vollständiges Verzeichnis von sämtlichen Inkunabeln der deutschen Bibliotheken zu veröffentlichen. Diese Kommission hat Herrn Dr. Isak Collijn zu Uppsala, der sich durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Inkunabelforschung rühmlichst bekannt gemacht hat, damit beauftragt, von den in den drei Hansestädten und

einigen anderen norddeutschen Städten befindlichen Drucken des 15. Jahrhunderts ein genaues Inventar aufzunehmen. Auf der Lübecker Stadtbibliothek konnte Herr Dr. Collijn eine Anzahl von Inkunabeln, die ohne Angabe des Druckers und Druckortes erschienen sind, bestimmten Lübecker Druckern zuweisen. Zugleich gelang es ihm, in den Holzdeckeln alter Bücher zahlreiche Blätter zu entdecken, die früher als Makulatur zu Einbänden verwendet waren, und jetzt mit der nötigen Vorsicht aus diesen herausgelöst wurden. Auf diese Weise kamen über 100 Blätter, Doppelblätter oder Bruchstücke zum Vorschein, teils Einblattdrucke (Ablaßbriefe, Kalender usw.), teils Fragmente von bekannten und von bisher unbekannten lateinischen und niederdeutschen Werken aus dem 15. Jahrhundert und dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Die meisten (ca. 80 Stück) stammen von Lübecker Druckern, die sämtlich vertreten sind. Eine Übersicht über seine Funde und Resultate hat Herr Dr. Collijn in seinen Bokhistoriska Uppsatser XI. Ett Studiebesök i Lübecks Stadsbibliotek, Stockholm 1908, gegeben. Eine deutsche Bearbeitung dieser für die älteste Lübecker Druckergeschichte bedeutungsvollen und mit zahlreichen Faksimiles ausgestatteten Abhandlung ist erschienen in der Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde Bd. 9 S. 285 ff. unter dem Titel „Lübecker Frühdrucke in der Stadtbibliothek zu Lübeck", nebst einer Beilage mit 26 Tafeln. Von den zahlreichen Blättern, welche bereits die Aufmerksamkeit auswärtiger Bibliotheksverwaltungen und Bücherfreunde auf sich gelenkt haben und teils für die Inkunabelforschung, teils für die Reformationsgeschichte von Interesse sind, kann hier nur eine Auswahl nach den Bestimmungen von Herrn Dr. Collijn verzeichnet werden:

Drei Blätter aus dem Rudimentum noviciorum. Lübeck 1475, Lucas Brandis de Schaß. Der Druck zeigt Abweichungen von der vollständigen Ausgabe.

Ablaßbrief des Bartholomeus de Calderino. Einblattdruck vom Jahre 1480 (Lübeck, Joh. Snell.) Neun Exemplare.

Ablaßbrief des Raymundus Perandi Sedis apostolice prothonotarius, vom Jahre 1490 (Lübeck, Bartholomaeus Ghotan).

Ablaßbrief von demselben (Lübeck um 1487, Steffen Arndes). Zwei Bruchstücke eines Einblattdrucks auf Pergament.

Ablaßbulle mit der Überschrift: Modus promerendi Indulgentias sacre Cruciate (Lübeck um 1488, Steffen Arndes). Einblattdruck.

Vier Pergamentbogen aus dem Benedictionale seu Agenda ecclesiae Lubecensis. Proctor Nr. 2648.

Zwei Blätter eines Psalterium latinum. Lübeck, Ghotan. Es sind Probedrucke, da auf der Rückseite des einen Blattes sich nur die Initialen in Rotdruck finden.

Vier Blätter aus der niederdeutschen Schrift: Die nye Ee unde dat passional van Jhesus unde Marien leuende. (Lübeck) 1478 (Lucas Brandis) Proctor n. 2614.

Je zwei Blätter eines von Ghotan und eines von Matthaeus Brandis gedruckten Donat.

Ein Blatt aus dem sehr seltenen Druck Dialogus creaturarum optime moralisatus, Stockholm 1483, Joh. Snell. Vgl. Collijn, Katalog der Inkunabeln der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Uppsala n. 481. Joh. Snell druckte in den Jahren 1480—82 mehrere Bücher in Lübeck.

Zwei Blätter der Historie van einer Koninginnen geheten Melusina. Mit Holzschnitten. (Lübeck o. J., Drucker des Fliscus). Das eine Blatt fehlt in dem Exemplar der Hamburger Stadtbibliothek. Vgl. C. M. Wiechmann, Mecklenburgs altniedersächsische Literatur. Th. III, S. 90 ff.

Ein Pergamentblatt des mit den Typen Gutenbergs gedruckten Werkes: Johannes Balbus, Catholicon. Mainz 1460. Hain 2254.

Zwei Blätter aus der von Heinrich Quentell in Cöln gedruckten niederdeutschen Bibel Aus dem Buche Exodus, mit Holzschnitten. Hain 3141.

Vier Blätter eines xylographischen Donat. Holztafeldrucke wahrscheinlich holländischen Ursprungs gegen Ende des 15. Jahrhunderts.

Bruchstück eines lateinischen Einblattkalenders auf das Jahr 1497, wahrscheinlich in Leipzig gedruckt von Martin Landsberg.

Die Jar von der wellt anfang biss auff Christum: Auß Philonis buch. Chronologische Angaben aus der jüdischen und persischen Geschichte. Einblattdruck vom Jahre 1523.

18 lateinische Thesen zu einer von dem Franziskaner Frater Jacobus Spilner aus Frankfurt a. O., am 31. August 1527 im Katharinenkloster zu Lübeck gehaltenen Disputation über die Frage: An homo, a deo maximo bene recteque conditus et ob protoparentis inobedientiam loethali vulnere sautiatus Liberum retinnerit voluntatis arbitrium. quo sanari queat, solius legis, doctrine aut nature adminiculo aditus.

Mandat der Statthalterin Margareta von Österreich gegen Luthers Anhänger und Schriften. Copia effte uthschrift (uth der westwerdesken sprake up unse sprake) des mandates effte bodes dorch des Keyserlyken hogen Rade van borgondigen unde Frowe Margreten wedder Lutherum unde syne tobeders so hir na volget. — Am Schluß des Einblattdruckes: Gegheven Jn unser Stadt van Antwerpen Jn deme XXI dach van Februario Jnt Jar MDXXV.

Unter den Erwerbungen der Stadtbibliothek sind hervorzuheben:

Alex. Agassiz. Report on the Echinoidea. London 1881.

Historisch-biographische Blätter der Stadt Hamburg. Berlin, Hamburg, Wien 1905—06.

M. F. A. G. Campbell. Annales de la typographie Néerlandaise au XV Siècle. Nebst Supplement 1. La Haye 1874—78.

J. Conrad. Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie. Neueste Aufl. Jena 1902—08.

Rich. Garnett und Edm. Gosse. English Literature. Vol. 1—4. London 1903.

Alfr. Hettner, Grundzüge der Länderkunde. Bd. 1. Leipzig 1907.

A. B. Lee und Paul Meyer. Grundzüge der mikroskopischen Technik für Zoologen und Anatomen. 3. Aufl. Berlin 1907.

Walther Nernst, Theoretische Chemie. 5. Auflage. Stuttgart 1907.

Friedrich Overbeck. Zwei eigenhändige Briefe aus Rom. 1813 und 1847.

W. Percy Sladen. Report on the Asteroidea. London 1889.

Ulrich Thieme und Felix Becker. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 1. Leipzig 1907.

August Trinius. Thüringer Wanderbuch. Bd. 1—8. Minden 1886—1902.

Königin Victorias Briefwechsel und Tagebuchblätter. Autorisierte Übersetzung von M. Plüddemann. Bd. 1—2. Berlin 1908.

Wandkarte des Gebietes der freien und Hansestadt Lübeck, bearbeitet von Beck und Kietzmann Leipzig 1900.

Der Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde überwies der Stadtbibliothek 150 Werke in 178 Bänden, die geographische Gesellschaft 26 Werke in 29 Bänden. Durch Frau Mathilde Evers wurden aus dem Nachlaß ihres Schwagers E. M. Evers 92 Werke meist belletristischen

Inhalts in 190 Bänden, durch Herrn Pastor Arndt aus dem väterlichen Nachlaß 46 Werke in 50 Bänden geschenkt. Die 46. Ablieferung des theologischen Lesevereins enthielt 68 Werke in 78 Bänden.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Staatsarchiv, vom Bauamt, vom statistischen Amt, vom Vorstand der Synode, von der Oberschulbehörde, vom Katharineum und Johanneum, von der Realschule, der Ernestinenschule und der von Großheim'schen Realschule, der Gewerbeschule und Baugewerkschule, vom Seminar, vom Medizinalamt und Polizeiamt, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom naturhistorischen Museum, vom Verein von Kunstfreunden, vom Verein „Öffentliche Lesehalle", von der öffentlichen Rechtsauskunftsstelle, vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, von der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, vom St. Lorenz-Verein, von der Singakademie, von der Commerzbank und der Privatbank, von der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, vom Arbeitersekretariat, vom Centralverein deutscher Konsumvereine und von der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek und die Stadtbibliothek in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig, die Königliche Hof und Staatsbibliothek in München, die Königliche Landesbibliothek zu Stuttgart, die Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, die Universitäts-Bibliotheken in Gießen, Göttingen, Greifswald und Kiel, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, das Staatsarchiv, die Stadtbibliothek und die Commerzbibliothek in Hamburg, die Bibliothek der Ostpreußischen Landschaft zu Königsberg i. Pr., die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen, die Großherzogliche Regierungsbibliothek und der Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, der Verein für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg in Mölln, die Herzogliche [illegible]othek in Dessau, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Stadtbibliothek und die Freiherrlich [illegible]n Rothschild'sche Bibliothek und die Senckenbergische Bibliothek zu Frankfurt a. M., die Stadtbibliotheken [illegible]emen, Trier und Zürich, die Königliche Bibliothek zu Stockholm, die Universitäts-Bibliothek in Uppsala, das Observatoire Royal astronomique in Brüssel, das Franklin- and Marshall-College in Lancaster, das Bellevue-Hospital in New-York, die Smithsonian Institution, die Library of Congress und das Volta-Bureau in Washington, die John Crerar und die Newberry Library in Chicago, die Bibliotheca nacional in Rio de Janeiro und die Bibliotheca do Pará.

Dazu kamen Geschenke der Herren Dr. Bruns, Oberstleutnant Eggers, Professor Dr. Friedrich, Oberamtsrichter Dr. Funk, Regierungsrat Dr. Geise, Lehrer Grage, Redakteur Haase, Dr. Theod. Hach, Bauinspektor Harms, Professor Dr. Hasse, Lehrer Hennings, Professor Dr. M. Hoffmann, Amtsgerichtsrat Dr. Leverkühn, Victor Melchert, Direktor Dr. Möbusz, Oberlehrer Dr. Oldörp, Direktor Otte, Charles Petit & Co., Senior D. Ranke, Pastor Reimpell, Direktor Dr. Reuter, Professor Sach, Konsul A. Schultz, Professor Schumann, Theod. Schwartz, Direktor Dr. Schwarz, Pastor Sommer, Professor Stiehl und A. L. Winckler, von Frau von der Hellen und Frau M. Pabst, sowie ferner von den Herren Bruno Cassirer in Berlin, Dr. Collijn in Uppsala, Professor Dr. W. Deecke in Freiburg i. Br., Dr. G. Deecke in Hamburg, K. Fraimonville in Aachen, Jul. Gersdorff in Weimar, Professor Hanssen in Santiago (Chile), P. Hazard in Paris, W. Holzapfel in Liegnitz, Ch. Janet in Limoges, P. Leedertz in Leiden, Konsul Nölting in Hamburg, Dr. H. Renck in München, Dr. Stahr in Marburg, Oberlehrer Thomas in Erlangen.

Pflichtexemplare wurden eingeliefert von den Druckereien von O. Bachmann, Gebr. Borchers, Charles Coleman, Jul. Heise, Friedr. Meyer & Co., Heinr. Oldenburg, H. G. Nahtgens, Max Schmidt,

Werner & Hörnig, Otto Wessel, Wienandt & Willers, sowie von den Buchhandlungen Lübcke & Nöhring, B. Nöhring, R. Quitzow und von Buchbinder H. H. Burmester.

Die Musikalien-Sammlung erhielt einen Zuwachs von 35 Nummern, darunter Geschenke von den Herren Pastor Arndt, Ludwig Müller und Pastor Biernatzki in Hamberge. Angeschafft wurde das Volksliederbuch für Männerchor. Herausgegeben auf Veranlassung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. Partitur Bd. 1—2. Leipzig 1906.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im Jahre 1907:

für die Stadtbibliothek	1379	Bände
= = Scharbau'sche Bibliothek	130	=
den Verein für die Literatur der Geschichte	59	=
zusammen	1568	Bände.

Dazu kamen 204 kleine Universitätsschriften und Dissertationen, 838 Schulprogramme, 1 Handschrift und 35 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1907 kann auf 119 810 Bände (Buchbinderbände), 10 013 kleine Universitätsschriften, 29 987 Schulprogramme, 1085 Handschriften und 5361 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hat sich gehoben sowohl in den Entleihungen als auch im Lesezimmer.

Es wurden aus der Bibliothek entliehen	9 747	Bände
im Lesezimmer gebraucht	4 388	=
zusammen	14 135	Bände.

Es ergibt sich mithin für die Benutzung der Stadtbibliothek, welche im Vorjahre 12 096 Bände betrug, im Jahre 1907 eine Zunahme von 2039 Bänden.

Von im Jahre 1907 entliehenen Werken fallen auf:

Lubecensien	477	Bände
Hamburgensien und Bremensien	24	=
Theologie	282	=
Jurisprudenz	92	=
Kameralien	113	=
Medizin	9	=
Philosophie	190	=
Geschichte	1356	=
Geographie	501	=
Naturwissenschaften	734	=
Mathematik und Astronomie	28	=
Technologie und Kriegswissenschaft	99	=
Pädagogik	97	=
Künste	534	=
Klassische Philologie	261	=
Altertumskunde	96	=
Deutsche Philologie	3262	=
Philologie der neuen fremden Sprachen	1010	=
Übertrag	9165	Bände

Übertrag	9165	Bände
Literaturgeschichte	122	"
Bibliographie	37	"
Encyklopädie und Zeitungen	130	"
Universitätsschriften und Schulprogramme .	75	"
Musikalien	201	"
Handschriften	17	"
zusammen	9747	Bände.

Die Zahl der Besucher des Lesezimmers betrug 3715 (gegen 3679 im Vorjahre). In den Abendstunden wurden 522 Bände verliehen und im Lesezimmer 146 Besucher gezählt.

Nach auswärts wurden 735 Bände verliehen, darunter 102 Bände an 14 Bibliotheken. Die Stadtbibliothek entlieh von 11 auswärtigen Bibliotheken 96 Bände. In dem Leihverkehr mit anderen Bibliotheken nimmt die Hamburger Stadtbibliothek bei weitem die erste Stelle ein. Auf Grund der mit ihr getroffenen Vereinbarung, die sich sehr bewährt hat, erhielten wir von Hamburg 59 Bände und sandten dorthin 19 Bände. Beantwortet wurden 155 bibliographische und literarische Anfragen aus 25 Ortschaften.

Der Münzsammlung überwies ein Hoher Senat neue in der Reichswährung erfolgte Prägungen der Stadt Lübeck aus den Jahren 1905, 1906 und 1907. Geschenke gingen ein von den Herren Major Schaumann, Schwartzkopf und Dr. jur. P. Curtius in Berlin. Von 16 hier vorhandenen Gold- und Silbermünzen des Bistums Lübeck wurden im Königlichen Münzkabinett zu Berlin Nachbildungen angefertigt auf Wunsch von Herrn Chr. Lange in Berlin für dessen inzwischen erschienenes Werk: Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen. Bd. 1. Berlin 1908. Die hiesige Münzsammlung erhielt als Geschenk von Lange ein Exemplar dieser Nachbildungen. Angekauft wurden die Lübecker Speziestaler von den)9, 1623 und 1637 mit abweichenden Stempeln, und ein römischer Denar des Kaisers Antoninus Pius, der deshalb besondere Beachtung verdient, weil er kurz zuvor in der Nähe der alten Herrenfähre von dem Malermeister Wulff beim Pflanzen von Gebüsch gefunden worden war. Da die noch kursierenden Taler im Jahre 1907 eingezogen wurden, bot sich Gelegenheit, bei den hiesigen Banken Taler von sämtlichen deutschen Bundesstaaten für unsere Sammlung zu erwerben und hier einige Exemplare dieser später ohne Zweifel sehr gesuchten Münzen zu erhalten.

Lübeck, 12. Juni 1908.

/gez./ Professor Dr. *Curtius.*

Lübeck 1908. Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

L027.073
L96

Bericht

über die Verwaltung

der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1908.

Lübeck 1909.
Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

L 47.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1908.

Mit dem Ausdruck besonderen Dankes ist hier zu berichten, daß dem Hilfsbibliothekar Herrn Dr. Theodor Hach von dem Hohen Senat der Titel „Professor" und durch Rat- und Bürgerschluß vom 23. September 1908 die Pensionsberechtigung verliehen worden ist. Als Hilfsarbeiterin an der Stadtbibliothek wurde von der Oberschulbehörde Fräulein Erna Kohlhaase vom 1. Juni 1908 bis auf weiteres angestellt. Durch diese erfreuliche Vermehrung der Arbeitskräfte wurde die Verwaltung in den Stand gesetzt, die Umarbeitung mehrerer Kataloge und die Erneuerung überfüllter Abschnitte in Angriff zu nehmen. Umgearbeitet wurden der alphabetische Katalog der deutschen Philologie und der systematische Katalog der musikalischen Abteilung; die letztere erhielt zugleich ein ganz neues alphabetisches Verzeichnis. Für die große geschichtliche Abteilung hat Herr Pastor Arndt den ersten Band des alphabetischen Katalogs, der die Buchstaben A—D enthält, neu bearbeitet und den zweiten Band begonnen. Die Katalogisierung der Lubecensien wird eifrig von Herrn Professor M. Hoffmann fortgesetzt. Der im Berichtsjahre vollendete Band 3 umfaßt das Lübeckische Gerichts-, Militär- und Medizinalwesen, die Wohltätigkeitsanstalten, Handel, Gewerbe, Industrie, Schiffahrt und das Versicherungswesen.

Im Vorjahre wurde mit der Einrichtung eines Gesamtkataloges begonnen, der den Zweck hat, die in anderen Bibliotheken der Stadt vorhandenen Bücher nachzuweisen und ihre Benutzung zu ermöglichen. Für diesen hatte bereits die Realschule zum Dom ein Verzeichnis ihrer Bücher in Titelkopien auf Zetteln geliefert. Ein Gleiches ist nunmehr von Seiten des Johanneums und des statistischen Amtes geschehen; auch von Bauamt ist ein Verzeichnis der meisten dort befindlichen technischen und kunsthistorischen Werke eingegangen.

Als im September 1908 die Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und der 9. Denkmalspflegetag in Lübeck abgehalten wurden, lieferte die Stadtbibliothek verschiedene Bilder und Zeichnungen für die bei dieser Gelegenheit in der St. Katharinenkirche veranstaltete Ausstellung von Darstellungen der Lübecker Architektur. Die Mitglieder der IV. Abteilung (Numismatik, Heraldik, Sphragistik und Genealogie) des genannten Gesamtvereins versammelten sich am 21. September in der Stadtbibliothek, wo der Unterzeichnete einen Vortrag über die Entwickelung des Lübeckischen Münzwesens hielt und dafür eine Auswahl Lübeckischer Münzen und Medaillen ausgestellt hatte.

Die deutsche Kommission der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften hat sich die Aufgabe gestellt, eine Inventarisierung der deutschen Handschriften des Mittelalters und der frühneuhochdeutschen Zeit in die Wege zu leiten und diese Arbeit für die deutschen Handschriften der hiesigen Stadtbibliothek Herrn Dr. Paul Hagen übertragen. Damit er auf Wunsch der Akademie in den Stand gesetzt werde, sich ganz dieser Arbeit zu widmen, hat der Bürgerausschuß am 14. Oktober 1908 die in Raten auszuzahlende Summe von ℳ 4500,— bewilligt. Zugleich hat Herr Dr. Hagen auf Anordnung der Oberschulbehörde die Verpflichtung übernommen, eine Abschrift der für die Akademie angefertigten Beschreibungen der zahlreichen niederdeutschen Handschriften geistlichen Inhalts und eine Umarbeitung dieser Beschreibungen in Form eines Handschriftenkatalogs an die Bibliotheksverwaltung abzuliefern.

Die älteren medizinischen Handschriften der Stadtbibliothek wurden auf Antrag von Herrn Professor Dr. Sudhoff an das von ihm geleitete Institut für die Geschichte der Medizin in Leipzig geschickt, um daselbst genauer bestimmt zu werden.

Zu den Funden altlübeckischer Einblattdrucke, welche im Jahre 1907 bei der Inventarisierung der hiesigen Inkunabeln in Einbanddeckeln der Stadtbibliothek von Herrn Dr. Collijn entdeckt und daraus losgelöst wurden, gesellt sich ein weiteres interessantes Stück. In einem Holzdeckel fanden sich zwei auf Pergament gedruckte Exemplare eines auf Veranlassung der Belagerung von Rhodus durch die Türken von Johannes de Cardona ordinis hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani bajulius majoricensis ausgestellten Ablaßbriefes aus dem Jahre 1481. Derselbe ist nach der Annahme von H. O. Lange und Js. Collijn*) von Joh. Snell in Lübeck gedruckt und in mehreren Exemplaren erhalten, die im einzelnen von einander abweichen. Joh. de Cardona war, wie wir in der Fortsetzung von Detmars Lübeckischer Chronik lesen, im Jahre 1480 in Lübeck bryngende pawesbreve, dree bullen na en ander, de de inhelden vorlatynge van allen sunden (Grautoff, Lübeck. Chroniken Bd. II S. 416).

Im Laufe des Berichtsjahres erwarb die Stadtbibliothek die Mitgliedschaft der Gesellschaft für Theatergeschichte, der Danske historiske Forening und der Gesellschaft für Typenkunde des 15. Jahrhunderts. Sie erhält dadurch die regelmäßigen Publikationen dieser drei Gesellschaften. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde enthalten Besprechungen zahlreicher in Lübeck gedruckter Inkunabeln und Abbildungen einzelner Blätter aus denselben.

Mit der Universitäts-Bibliothek zu Uppsala wurde ein Austausch von Schriften vereinbart. Die Stadtbibliothek sendet an diese die Hansischen Geschichtsblätter und die Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins und empfängt dafür die Skrifter utgivna af Kyrkohistoriska Föreningen.

Unter den durch Kauf erworbenen Werken mögen hier genannt werden:

G. Busk. Report on the Polyzoa. The Cheilostomata. London 1884.

E. K. Chambers. The mediaeval Stage. Vol. 1—2. Oxford 1903.

W. v. Christ. Geschichte der griechischen Literatur. 5. Aufl. München 1908.

O. D. Chwolson. Lehrbuch der Physik Bd. 1—4. Braunschweig 1902—1908.

Coranus arabice. Recensionis Flügelianae textum recognitum iterum exprimi curavit G. A. Redslob. Lipsiae 1908.

Karl Domanic. Die Deutsche Medaille. Wien 1907.

*) Vgl. H. O. Lange, Analecta Bibliographica. Kjobenhavn 1906. S. 6 ff. und das hier auf Taf. 1 gegebene Faksimile des Ablaßbriefes. Js. Collijn, Lübecker Frühdrucke in der Stadtbibliothek zu Lübeck in d. Zeitschrift für Lübeck. Gesch. u. Altertumskunde. Bd. 9. Heft 2 S. 302.

Rud. Eucken. Geistige Strömungen der Gegenwart. Leipzig 1909.

K. Frey. Michelangniolo Buonarotti. Sein Leben und seine Werke. Bd. 1. Berlin 1907.

C. Fr. Gauß. Werke. Bd. 3—5. Göttingen 1867—1876.

Deutsche Gedenkhalle. Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Schriftleitung von J. v. Pflugk-Harttung. Berlin und Leipzig (1907).

G. Geisenhof. Bugenhagiana. Quellen zur Lebensgeschichte des D. Joh. Bugenhagen. Bd. 1. Leipzig 1908.

Aug. Hagenbach und Mart. Konen. Atlas der Emissionsspektren. Jena 1905.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 3 Aufl. Her. von Conrad, Elster, Lexis und Loening. Bd. 1. Jena 1909.

Ed. v. Hartmann. System der Philosophie im Grundriß. Bd. 1—5. Sachsa 1907—1908.

Viktor Hugo. Oeuvres complètes. 28 vols. Paris 1860—1877.

Deutschlands Kalibergbau. Berlin 1907.

Kirchhoff. Seemacht in der Ostsee. Ihre Einwirkung auf die Geschichte der Ostseeländer im 17., 18. und 19. Jahrhundert. Bd. 1—2. Kiel 1907—1908.

G. Körting. Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache. Paderborn 1908.

Friedr. Kummer. Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Dresden 1909.

Kunst- und Altertums-Denkmale im Königreich Württemberg, her. von Paulus und Gradmann. Bd. 1—3. Eßlingen 1897—1907.

K. Lampert. Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. Eßlingen und München 1907.

La Rochefoucauld. Oeuvres. Nouv. éd. par Gilbert. Tome 1—3. Paris 1868—1883.

Ad. Matthias. Geschichte des deutschen Unterrichts. München 1907.

A. Mau. Pompeji in Leben und Kunst. 2. Aufl. Leipzig 1908.

H. Meerwarth. Lebensbilder aus der Tierwelt. 1—2. Folge. Leipzig 1908.

W. Melhop. Alt-Hamburgische Bauweise. Hamburg 1908.

Prosper Mérimée. Oeuvres complètes. 19 vols. Paris 1875—97.

Conr. Ferd. Meyer. Briefe. Her. von Ad. Frey. Bd. 1—2. Leipzig 1908.

Johs. Penzler. Fürst Bismarck nach seiner Entlassung. Bd. 1—7. Leipzig 1897—1898.

A. Schaube. Die Handelsgeschichte der romanischen Völker. München und Berlin 1906.

Julie Schlemm. Wörterbuch zur Vorgeschichte. Berlin 1908.

G. Schmoller. Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre. 7.—10. Tausend. T. I. Leipzig 1908.

Historisk Tidsskrift. 1—8 Raekke. Kjobenhavn 1840—1909.

Urkunden, Aktenstücke und Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande. Bd. 1—5. Leipzig 1861—1866.

Joh. Walther. Geschichte der Erde und des Lebens. Leipzig 1908.

W. Waetzoldt. Die Kunst des Porträts. Leipzig 1908.

M. J. Wolff. Shakespeare. Der Dichter und sein Werk. Bd. 1—2. München 1907—1908.

Angekauft wurde ferner aus dem Nachlaß des Herrn Bürgermeisters Dr. Behn eine Auswahl von Werken aus den Gebieten der französischen, englischen und italienischen Literatur, der Kunst und Altertumskunde (116 Bände).

Einen erheblichen Zuwachs brachten der Stadtbibliothek die Überweisungen der Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit (224 Werke in 289 Bänden), des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde (53 Werke in 51 Bänden), der Geographischen Gesellschaft (66 Bände, meist Fortsetzungen von Zeitschriften), aus dem Nachlaß von Frau Generalkonsul Akerblom (131 Bände), von Schulrat Dr. Cold und C. L. Heller. Die 47. Ablieferung des theologischen Lesevereins enthielt 73 Werke in 81 Bänden.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Staatsarchiv, vom Bauamt, vom Stadt- und Landamt, vom Medizinalamt und Polizeiamt, vom statistischen Amt, vom Kirchenrat, von der Oberschulbehörde, vom Katharineum und Johanneum, von der Realschule zum Dom, der Ernestineuschule, der von Großheim'schen Realschule, der Gewerbeschule und Baugewerkschule, vom Lehrerseminar, von der St. Lorenz-Knabenschule, von der Handelskammer, der Gewerbekammer und der Gewerbegesellschaft, vom Hansischen Geschichtsverein, vom naturhistorischen Museum, vom Verein von Kunstfreunden, vom Lübecker Kunstverein, vom Verein für Heimatschutz, vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, vom juristischen Leseverein, von der Kindlerschen Prämienstiftung, vom Lübecker Lehrerverein, vom Verein „Öffentliche Lesehalle" und von der Rechtsauskunftstelle, vom Königlich Schwedischen Konsulat, von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, von der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, von der Commerzbank und der Privatbank, vom Vorschuß- und Sparverein, von der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, vom Arbeitersekretariat, von der Genossenschaftsbäckerei, vom Zentralverein deutscher Konsumvereine und vom Zentralverband der Handlungsgehülfen in Hamburg.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften und die Königliche Bibliothek in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig, die Großherzoglichen Bibliotheken in Karlsruhe und Weimar, die Herzogliche Hofbibliothek in Dessau, die Universitätsbibliotheken in Breslau, Göttingen, Greifswald, Kiel und Straßburg, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek und Commerzbibliothek in Hamburg, die Großherzogliche Regierungsbibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Stadtbibliothek und die Freiherrlich C. v. Rothschildsche Bibliothek in Frankfurt a. M., die Stadtbibliotheken in Bremen und Zürich, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitäts-Bibliothek in Uppsala, das Bellevue-Hospital in New York, die Smithsonian Institution und die Library of Congress in Washington, die John Crerar und die Newberry Library in Chicago, die Bibliotheca nacional in Rio de Janeiro und die Direccion general de estadistica del Uruguay.

Dazu kamen Geschenke von den Herren Pastor Arndt, Dr. jur. Baethcke, H. Behrens, Dr Bruns, Revierförster Buchholz, Oberstleutnannt Eggers, Inspektor Ey, Senator Dr. Fehling, Professor Dr Friedrich, Oberlehrer Dr. Gilbert, Dr. Grevsmühl, W. Grottian, Redakteur Haase, Regierungsrat Dr. Ed. Hach, Professor Dr. Theod. Hach, Direktor Dr. Hartwig, Major Haevernick, Lehrer J. Hennings, Professor Dr. M. Hoffmann, F. L. Kleinkamp, Oberlehrer Konietzko, Amtsgerichtsrat Dr. Leverkühn, V. Melchert, Direktor Dr. Möbusz, Ludwig Müller, Dr. Range, Direktor Dr. Reuter, C. Scherer, Direktor Dr. Schulze, Theod. Schwartz, W. Souchay, Oberlehrer Dr. Steyer, Professor Stiehl, Professor Dr. Struck und von Fräulein H. Behn, sowie ferner von den Herren S. T. Armstrong in New York, E. Arup in Kopenhagen, Bruno Cassirer und Professor Dr. Kopp in Berlin, Dr. Collijn in Uppsala, H. Deichert in Hannover, L. Dieffenbach in Lich, Fukuzawa in Tokio, Oberbibliothekar H. O. Lange in Kopenhagen,

Dr. Radbruch in Heidelberg, G. L. Raymond in New York, Professor Dr. Schemann in Freiburg in Br., Patricius Schlager in Harreveld, W. Stammler in Halle, Oskar L. Tesdorpf in Hamburg und Professor Wrangel in Lund.

Pflichtexemplare wurden geliefert von den Druckereien von O. Bachmann, Gebr. Borchers, Charles Coleman, Jul. Heise, H. E. Jäde, Friedrich Meyer & Co., Heinr. Oldenburg, H. G. Rahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörning und Wienandt & Willers sowie von den Buchhandlungen von B. Nöhring, R. Quitzow, von der Musikalienhandlung von F. W. Kaibel und von Buchbinder Burmester.

An Handschriften kamen hinzu vier vom Staatsarchiv überwiesene Kollegienhefte theologischen und philosophischen Inhalts, 19 Briefe von Louis Pape an Ed. Möller in Bremen und H. Asmus „Die Dänen in Lübeck".

Die Musikalien-Sammlung hatte einen Zuwachs von 35 Nummern. Geschenke gingen ein von den Herren Regierungsrat Dr. Hach und Georg Kloth und von dem hiesigen Lehrer-Gesangverein. Der letztere sandte aus dem Nachlaß des Organisten Zimmerthal 26 geistliche und weltliche Gesänge für gemischten Chor oder Männerchor.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im Jahre 1908:

für die Stadtbibliothek	1736 Bände
= = Scharbau'sche Bibliothek	133 =
= den Verein für die Literatur der Geschichte	50 =
zusammen	1919 Bände.

Dazu kamen 153 kleine Universitätsschriften und Dissertationen, 907 Schulprogramme, 6 Handschriften und 35 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1908 kann auf 121 729 Bände (Buchbinderbände), 10 166 kleine Universitätsschriften, 30 894 Schulprogramme, 1091 Handschriften und 5396 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek ist im Vergleich mit dem Vorjahre um 378 Bände gestiegen.

Es wurden aus der Bibliothek entliehen	9 915 Bände
im Lesezimmer gebraucht	4 598 =

im ganzen benutzt 14 513 Bände (gegen 14 135 im Vorjahre).

Von den im Jahre 1908 entliehenen Werken fallen auf:

Lubecensien	391 Bände
Hamburgensien und Bremensien	45 =
Theologie	319 =
Jurisprudenz	98 =
Kameralien	122 =
Medizin	15 =
Philosophie	234 =
Geschichte	1643 =
Geographie	333 =
Naturwissenschaften	697 =
Mathematik und Astronomie	49 =
Technologie und Kriegswissenschaft	97 =
Übertrag	4043 Bände

Übertrag	4043	Bände
Pädagogik	64	=
Künste	491	=
Klassische Philologie	280	=
Altertumskunde	88	=
Deutsche Philologie	3172	=
Philologie der neueren fremden Sprachen . .	998	=
Literaturgeschichte	157	=
Bibliographie	23	=
Encyklopädie und Zeitungen	187	=
Universitätsschriften und Schulprogramme . .	43	=
Musikalien	350	=
Handschriften	19	=
zusammen	9915	Bände.

Das Lesezimmer hatte 3168 Besucher (gegen 3715 im Vorjahre). In den Abendstunden wurden 281 Besucher gezählt und 625 Bände verliehen.

Nach auswärts wurden 816 Bände (735) verliehen, darunter 49 Bände an 13 Bibliotheken und wissenschaftliche Anstalten. Entliehen wurden 73 Bände von 10 auswärtigen Bibliotheken. Insbesondere hat der mit der Hamburger Stadtbibliothek bestehende Leihverkehr es wiederum in vielen Fällen ermöglicht, wissenschaftliche Werke, welche hier gewünscht aber nicht vorhanden waren, den Bestellern zugänglich zu machen. Wir erhielten aus Hamburg 43 Bände und konnten wenigstens 2 Werke dorthin entsenden. Beantwortet wurden 116 literarische und bibliographische Anfragen aus 28 Ortschaften.

Der Münzsammlung überwies ein Hoher Senat verschiedene in der Reichswährung geprägte Münzen von Lübeck, Baden, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar und 6 ältere Taler. Geschenke gingen ein von Herrn Dr. Crull in Wismar und Frau Kapitän Johannsen. An Lübeckischen Münzen wurden erworben der Dukat von 1627 und Speziestaler aus den Jahren 1559, 1619 und 1626 mit Stempelabweichungen. Angekauft wurden ferner die hier noch im Privatbesitz befindlichen Reste eines mutmaßlich in der Nähe von Lübeck um das Jahr 1876 gemachten Münzfundes. Der Fund, welcher von H. Dannenberg und Sal. Cohn in der Zeitschrift für Numismatik (Bd. IV S. 50 ff.) ausführlich besprochen worden ist, stammt aus der Zeit vor 1038 und enthielt im ganzen 2800 Münzen, darunter etwa 2000 englische und 200 dänische Pfennige (pennies) meist mit dem Namen Knuts des Gr. (1016 bis 1035) und 450 deutsche Denare, die von den sächsischen Kaisern und Konrad II. und von zahlreichen geistlichen und weltlichen Fürsten (namentlich auch von Erzbischof Piligrim von Köln) geschlagen worden sind. Während die große Masse der Münzen bald nach ihrer Auffindung nach auswärts verkauft worden ist, konnten doch noch immerhin 327 Stück von diesem wichtigsten Funde auf Lübeckischem Gebiet, meist deutsche Denare aus 21 verschiedenen Prägestellen und 27 schön erhaltene angelsächsische pennies, für unsere Sammlung erworben werden.

Lübeck, 7. Juni 1909.

/gez./ Professor Dr. *Curtius.*

Lübeck 1909. Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

L 027.043
L 96

Bericht

über die Verwaltung

der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1909.

Lübeck 1910.
Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek

im Jahre 1909.

Der an die Stadtbibliothek zu gewährende Staatszuschuß ist durch Rat und Bürgerschluß für das Rechnungsjahr 1910 auf ℳ 24 856 erhöht worden. Für diese höchst erfreuliche Bewilligung gebührt unseren gesetzgebenden Körperschaften der verbindlichste Dank, da hierdurch die seit langer Zeit in Aussicht genommene Aufbesserung der Gehälter für die Bibliotheksbeamten ermöglicht worden ist. Die Oberschulbehörde hat denn auch durch Beschluß vom 12. April 1910 die Gehälter der beiden Hilfsbibliothekare Professor Dr. Hach und H. Wohlert und des Bibliotheksdieners W. Rehm erhöht.

Die Stadtbibliothek war bisher wöchentlich nur an zwei Abenden geöffnet. Seit dem 1. Oktober 1909 ist die Öffnungszeit auf zwei weitere Abende ausgedehnt, so daß die Bibliothek nunmehr an den Werktagen von 10—2 Uhr und außerdem Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 5—7 Uhr geöffnet ist. Und damit das Publikum möglichst schnell von den neu angeschafften Werken Kenntnis erhält, werden die wichtigeren neuen Erwerbungen monatlich in den „Lübeckischen Anzeigen" veröffentlicht, nachdem sie vorher einige Zeit im Lesezimmer ausgelegt worden sind.

Am 1. Juni 1910 ist Herr Professor Dr. Max Hoffmann aus einem arbeitsvollen und der Wissenschaft geweihten Leben durch den Tod abgerufen worden. Was er als Gelehrter und Schriftsteller auf den Gebieten der Philologie und alten Geschichte, der Lübeckischen und Hansischen Geschichte, was er in verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen mit Wort und Schrift geleistet hat, wird an anderer Stelle gewürdigt werden*). Seinen großen Verdiensten um die Stadtbibliothek, an der er seit dem Jahre 1906 tätig war, gebührt hier ein Wort dankbarer Anerkennung. Professor Hoffmann hat die schwierige Aufgabe einer Ordnung und Katalogisierung der Lubecensien-Sammlung, an die sich wegen der sehr großen Menge der dazu gehörigen kleinen Schriften und Blätter seit dem Bestehen der Stadtbibliothek niemand herangewagt hatte, übernommen und mit der ihm eigenen Sachkenntnis und Arbeitskraft fast zu Ende geführt. Der in fünf starken Foliobänden vorliegende Realkatalog der Lubecensien nebst einem alphabetischen Zettelkatalog ist ein wertvolles Vermächtnis,

*) Ein kurzer Lebensabriß von Professor Hoffmann ist bereits in den Lübeckischen Blättern 1910 Nr. 25 veröffentlicht worden.

welches er der Stadtbibliothek sowie allen Freunden der Lübeckischen Geschichte hinterlassen hat*). Auch die Beamten der Bibliothek werden ihm wegen seiner humanen Gesinnung und seiner Freundlichkeit, mit der er stets bereit war auszuhelfen, wo es not war, ein dankbares Andenken bewahren.

Als Volontärinnen sind im Berichtsjahre Fräulein Rosa Goslar und seit dem 1. Oktober Fräulein Anny Schmidt auf der Stadtbibliothek tätig gewesen. Fräulein Goslar hat mit Sorgfalt und Geschick einen neuen Realkatalog der niederdeutschen Literatur abgefaßt und die überfüllten Realkataloge der Bibliographie und der neueren fremden Sprachen umgearbeitet. Dabei sind große Abschnitte, wie z. B. die englische, dänische, schwedische Literatur ganz neu bearbeitet worden. Auch für mehrere andere Fächer sind Fortschritte in der Katalogisierung zu verzeichnen. Für die große geschichtliche Abteilung ist der bereits im Vorjahre begonnene alphabetische Katalog zum Abschluß gebracht. Von den fünf Foliobänden desselben stammen die beiden ersten von der Hand des Herrn Pastors Arndt, der auch sonst der Bibliothek gute Dienste geleistet hat. Ferner ist der alphabetische Katalog der zur deutschen Philologie gehörigen Bücher erweitert und in zwei Bände umgearbeitet worden.

Im vorigen Verwaltungsbericht wurde bemerkt, daß Herr Dr. Paul Hagen im Auftrag der deutschen Kommission der Königlichen Preußischen Akademie der Wissenschaften die Inventarisierung der deutschen Handschriften in der Stadtbibliothek übernommen hat. Auf Grund der mit ihm getroffenen Vereinbarung hat er im Berichtsjahr den Katalog von 40 niederdeutschen Handschriften an die Bibliotheksverwaltung abgeliefert.

Von den älteren medizinischen Handschriften, welche zur Bestimmung an das Institut für die Geschichte der Medizin nach Leipzig geschickt waren, hat Herr Professor Dr. Sudhoff in sehr dankenswerter Weise einen Zettelkatalog abgefaßt und der Bibliothek unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Der Gesamtkatalog der Lübeckischen Bibliotheken erhielt dadurch eine weitere Vervollständigung, daß die hiesige Handelskammer sich freundlichst bereit erklärte, für denselben Abschriften von dem Zettelkatalog der reichhaltigen Bibliothek der Kaufmannschaft herstellen zu lassen. Ein erheblicher Teil dieser Abschriften ist bereits an die Stadtbibliothek abgeliefert worden.

An Stelle der im Jahre 1880 mit dem Hansischen Geschichtsverein über die Bücher desselben getroffenen Verabredung ist am 14. Januar 1909 zwischen dem Vorsitzenden des Hansischen Geschichtsvereins, dem Staatsarchivar und dem Stadtbibliothekar eine neue Vereinbarung abgeschlossen worden.

Die Oberschulbehörde hatte im Vorjahre den Unterzeichneten ermächtigt, die in der Stadtbibliothek befindlichen Gemälde, Skizzen, Zeichnungen und Entwürfe des im Jahre 1875 verstorbenen Malers Carl Julius Milde an die Schabbelstiftung für die im Hause Mengstraße 36 dazu hergerichteten Räume, die aus Milde's Nachlaß stammenden Kupferstiche und Handzeichnungen fremder Meister der Sammlung von Kupferstichen im Museum zu überweisen. Beide Überweisungen erfolgten im Berichtsjahre unter dem Vorbehalt des öffentlichen Eigentums.

---

*) Der Inhalt von Band 1—3 des Lubecensien-Katalogs ist bereits in den Bibliotheksberichten für die Jahre 1907 und 1908 angegeben. Band 4 enthält: Kirche, Schulwesen, Turnwesen, Wissenschaft und Kunst, Buchdruck und Buchhandel. Band 5: Vereine, Versammlungen, Feste, Ausstellungen, Zeitungen, Sitten und Gebräuche, Sprache und Sagen.

Nach dem Beschluß der Oberschulbehörde wurde die ebenfalls aus dem Nachlaß von Milde stammende, in 4 Schränken und 8 Kästen aufbewahrte Sammlung von Siegelabgüssen und Matrizen nebst den dazu gehörigen handschriftlichen Verzeichnissen dem Staatsarchiv übergeben.

Als in der Pfingstwoche der 17. Deutsche Geographentag in Lübeck abgehalten wurde, fand in der St. Katharinenkirche eine Ausstellung von Karten, Plänen und Ansichten der Stadt Lübeck und ihres Gebietes statt[1]). Die Stadtbibliothek hat zu dieser Ausstellung eine Anzahl von älteren und neueren Blättern beigesteuert.

Der Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde hat aus seiner im Hause der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit befindlichen Büchersammlung der Stadtbibliothek alle in dieser noch nicht vorhandenen Bücher überwiesen. Hierdurch sind im Laufe des Berichtsjahres der Bibliothek viele wertvolle Werke, namentlich Fortsetzungen bisher unvollständiger Zeitschriften (im ganzen 389 Bände) zugegangen. Die neuen Jahrgänge der Zeitschriften, welche der Verein von auswärtigen Vereinen im Austausch erhält, werden zunächst für ein halbes Jahr im Lesezimmer der Stadtbibliothek ausgelegt und dann in die übrigen Bücherbestände aufgenommen. Jedoch können sie, nachdem sie einen Monat ausgelegen haben, bereits auf kurze Zeit verliehen werden.

Von der geographischen Gesellschaft erhielt die Bibliothek wie bisher die Fortsetzungen ihrer Zeitschriften und verschiedene kleine Schriften, aus dem Nachlaß des Dr. phil. Christian Julius Ernst zahlreiche Kollegienhefte und Notizbücher theologischen und philosophischen Inhalts (30 Bände), und aus dem Nachlaß von Fräulein Therese Bruhns 144 Werke in 193 Bänden meist aus dem Gebiete der schönen Literatur.

Herr Georg Jäger übergab der Stadtbibliothek den literarischen Nachlaß seines Schwagers, des im Jahre 1885 verstorbenen Dr. Jakob Daniel Hoffmann, der Kandidat der Theologie in Lübeck und mehrere Jahre Pastor an einer evangelischen Gemeinde in Brasilien gewesen war, und sich durch mehrere belletristische Schriften bekannt gemacht hat.[2]) Sein handschriftlicher Nachlaß enthält viele Übersetzungen alter und neuerer Klassiker, Aufzeichnungen theologischen, philosophischen und literarischen Inhalts, sowie eine große Anzahl eigener Dichtungen.

Angekauft wurden zwei wichtige Handschriften:

1. Eine aus dem Nachlaß des Herrn Senators Dr. Brehmer stammende und von ihm mit wertvollen Zusätzen und Nachträgen versehene Lübeckische Ratslinie mit teilweise illustrierten Wappen der Ratsherren. Sie ist gegen Ende des 18. Jahrhunderts geschrieben und bis zum Jahre 1858 fortgeführt.

2. Jakob von Melle's Ectypa nummorum ex argento uncialium, quos vulgo thaleros appellant, ichthyocollo formata. Vol. 2. Die ganze etwa im Jahre 1682 begonnene Sammlung enthält ca. 3000 Münzabdrücke in Hausenblasen mit den handschriftlich hinzugefügten Namen der Regenten und Städte in vier Foliobänden.[3]) Die drei übrigen Bände dieser merkwürdigen Sammlung sind leider nach auswärts verkauft.

---

[1]) Vergl. den Katalog der Ausstellung des 17. Deutschen Geographentages in Lübeck, herausgegeben vom Ortsausschuß. Lübeck 1909.

[2]) Vergl. den Nachruf in der Lübecker Zeitung vom 26. und 27. Februar 1885.

[3]) Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde Bd. 1 S. 19.

Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Hohen Senat, vom Staatsarchiv, vom Kirchenrat, vom Bauamt, vom Medizinalamt, vom statistischen Amt, vom Katharineum und Johanneum, von der Realschule zum Dom, vom Lehrerseminar, von der Gewerbeschule und Baugewerkschule und der Gewerbegesellschaft, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom naturhistorischen Museum, vom Museum für Völkerkunde, von der Kindlerschen Prämienstiftung, vom Verein „Öffentliche Lesehalle" und von der Rechtsauskunftsstelle, vom Ortsausschuß des 17. Deutschen Geographentages, von der Ortsgruppe Lübeck des Deutschen Sprachvereins, von der Lübecker Turnerschaft, vom St. Gertrud-Verein, von der Commerzbank und Privatbank, von der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, vom Arbeitersekretariat, vom Zentralverband Deutscher Konsumvereine in Hamburg, vom Rat der Stadt Dresden, vom Postamt in Ratzeburg und von der Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften und die Königliche Bibliothek in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig, die Sächsische Landes-Wetterwarte und die Gehe-Stiftung in Dresden, die Königliche Hof- und Staatsbibliothek in München, die Königliche Landesbibliothek in Stuttgart, die Großherzogliche Landesbibliothek in Karlsruhe, die Herzogliche Bibliothek in Dessau, die Fürstliche Gymnasial- und Landesbibliothek in Gera, die Universitäts-Bibliotheken in Breslau, Göttingen, Greifswald, Kiel und Marburg, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek und Commerz-Bibliothek in Hamburg, die Großherzogliche Regierungs-Bibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Stadtbibliotheken in Bremen, Frankfurt a. M., Mainz und Zürich, die Bibliotheca nazionale centrale in Florenz, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitäts-Bibliothek in Uppsala, die Smithsonian Institution und die Library of Congress in Washington, die Public Library in NewYork, die John Crerar und die Newberry Library in Chicago, die Biblioteca national in Rio de Janeiro, die Biblioteca zu Pará in Brasilien und die Direccion general de estadistica del Uruguay.

Dazu kamen Geschenke von den Herren Pastor Arndt, Oberst Beelitz, Pastor Bode, Oberstleutnant Eggers, Dr. med. Theod. Eschenburg, Inspektor Ey, Professor Dr. Hach, Professor Dr. Hoffmann, Amtsgerichtsrat Dr. Leverkühn, Lehrer H. Meyer, Ludwig Möller, Professor Dr. Ohnesorge, Pastor Rahtgens, Direktor Dr. Reuter, Direktor Dr. Schulze, Professor Schumann, C. F. Schütt & Co., Theodor Schwartz, Direktor Dr. Schwarz, Referendar Dr. Sievers, Professor Stiehl und Fräulein Erna Kohlhaase in Lübeck, sowie von den Herren C. P. Burger in Amsterdam, Bruno Cassirer in Berlin, H. N. Casson in New York, Dr. Collijn in Uppsala, Dr. Fabricius in Marburg i. H., Geh. Justizrat Dr. Frensdorff in Göttingen, Professor Dr. Fuchs in München, Chr. Jensen in Schleswig, Geh. Justizrat C. K. Lessing in Berlin, Dr. Fr. Nölke in Bremen, Professor Raymond in New York, Theod. Rehtwisch in Berlin, Professor Dr. Schemann in Freiburg i. Br., Aug. Scherl in Berlin, Schiedmayer & Söhne in Stuttgart, C. Schmuck in Bremen, O. Wieländer in Wien, K. Zimmermann in Wien und von Frau Dr. Neubürger in Frankfurt a. M.

Pflichtexemplare wurden geliefert von den Druckereien von Gebrüder Borchers, Charles Coleman, Jul. Heise, Friedrich Meyer & Co., H. G. Rahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörning und Wienandt & Willers, sowie von der Buchhandlung von B. Nöhring und der lithographischen Anstalt von Hermberg.

Die Musikalien Sammlung hatte einen Zuwachs von 81 Nummern. Geschenke gingen ein vom Staatsarchiv, von den Herren Professor Dr. Hach und Pastor Biernatzki in Hamberge und aus dem Nachlaß des Dr. Christian Julius Ernst. Angeschafft wurde: W. Stahl, 150 Choralvorspiele zu 75 Chorälen.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug im Jahre 1909:

für die Stadtbibliothek	1450 Bände
für die Scharbau'sche Bibliothek	35 "
für den Verein für die Literatur der Geschichte	48 "
zusammen	1533 Bände.

Dazu kamen 167 kleine Universitätsschriften und Dissertationen, 847 Schulprogramme, 2 Handschriften, 81 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1909 kann auf 123 262 Bände (Buchbinderbände), 10 333 kleine Universitätsschriften, 31 741 Schulprogramme, 1093 Handschriften und 5477 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung.

Es wurden aus der Bibliothek entliehen	8847 Bände
im Lesezimmer gebraucht	4349 "
im ganzen benutzt	13196 Bände gegen 14 135 im Vorjahr.

Von den im Jahre 1909 entliehenen Werken fallen auf:

Lubecensien	355 Bände
Hamburgensien und Bremensien	47 "
Theologie	301 "
Jurisprudenz	57 "
Kameralien	98 "
Medizin	7 "
Philosophie	190 "
Geschichte	1498 "
Geographie	345 "
Naturwissenschaften	672 "
Mathematik und Astronomie	80 "
Technologie und Kriegswissenschaft	47 "
Pädagogik	50 "
Künste	551 "
Klassische Philologie	193 "
Altertumskunde	86 "
Deutsche Philologie	2691 "
Philologie der neueren fremden Sprachen	845 "
Literaturgeschichte	170 "
Bibliographie	31 "
Übertrag	8314 Bände

Übertrag	8314	Bände
Encyklopädie und Zeitungen	91	=
Universitätsschriften und Schulprogramme	107	=
Musikalien	319	=
Handschriften	16	=
zusammen	8847	Bände.

Das Lesezimmer hatte 2862 Besucher (gegen 3168 im Vorjahre). In den Abendstunden wurden 300 (281) Besucher gezählt und 779 (625) Bände verliehen.

Nach auswärts wurden 594 (735) Bände verliehen, darunter 35 Bände an 17 Bibliotheken und Institute. Entliehen wurden 80 Bände von 5 Bibliotheken. Auf Grund des bestehenden Leihverkehrs haben wir von der Hamburger Stadtbibliothek 57 Bände erhalten und 9 Bände nach Hamburg gesandt. Erledigt wurden 115 literarische und bibliographische Anfragen aus 20 Ortschaften.

Für die Münzsammlung wurden ein von dem Lübeckischen Münzmeister Roethusen (1583 bis 1603) geprägter breiter Hochzeitstaler und ein altertümlicher Brakteat, wahrscheinlich Lübeckischen Ursprungs (um das Jahr 1200), erworben. Der letztere, ein sehr interessantes Stück aus dem Brakteatenfund von Seega, zeigt den auf einem Halbbogen zwischen zwei Kuppeltürmen sitzenden König mit Schwert und Fahne und ist als Unicum abgebildet in den „Sammlungen Buchenau und Heye" Frankfurt a. M. 1909 (Ad. E. Cahn) Taf. I Nr. 158. Der Senat überwies in der Reichswährung geprägte Silbermünzen auf das Jubiläum der Universität Leipzig und zum Andenken an den verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg Sondershausen. Herr Pastor Arndt schenkte eine silberne Medaille des landwirtschaftlichen Vereins zu Lübeck vom Jahre 1868. Weitere Geschenke gingen ein von den Herren M. Lunau, Dr. Mommsen und Professor Dr. Struck. Von dem Königlichen Münzkabinett in München erhielt die hiesige Sammlung durch Austausch beiderseitiger Doubletten 24 griechische, unteritalische und sizilische Münzen.

Lübeck, 12. Juli 1910.

/gez./ Professor Dr. *Curtius.*

Lübeck 1910. Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung

der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1910.

Lübeck 1911.

Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

HLP

Bericht
über die Verwaltung der Stadtbibliothek im Jahre 1910.

Im Jahre 1910 sind zwei Männer verstorben, die sich große Verdienste um die Stadtbibliothek erworben haben. Am 1. Juni starb Professor Dr. Max Hoffmann, am 17. November Professor Dr. Theodor Hach. Die Tätigkeit von Professor Hoffmann für die Stadtbibliothek, die ihm die Herstellung des fast vollendeten Lubecensien-Katalogs verdankt, ist schon im vorigen Jahresbericht hervorgehoben. Eine kurze Lebensskizze und eine Würdigung seiner literarischen Tätigkeit bringt ein kürzlich erschienener Nachruf: „Professor Max Hoffmann" von Dr. Christian Reuter in der Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, Band XII, S. 349 ff. In Professor Hach hat die Bibliothek einen kenntnisreichen und gewissenhaften Beamten verloren. Er war zum 1. Januar 1889 als Hilfsbibliothekar angestellt worden und hat der Bibliothek 22 Jahre gedient. Alle Arbeiten, die ihm übertragen wurden, insbesondere die Führung des alphabetischen Kataloges und eines Teils der Realkataloge, hat er mit rühmlicher Genauigkeit ausgeführt. Seine gründliche Kenntnis der kunst- und kulturgeschichtlichen Literatur und der gesamten Lubecensien hat er stets bereitwillig zu Mitteilungen an andere verwendet. Viele Besucher der Stadtbibliothek werden ihm für die ihnen erteilte sachverständige Auskunft dankbar sein. Eine Würdigung seiner vielseitigen schriftstellerischen Tätigkeit sowie seiner Verdienste um das Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte, und eine kurze Darstellung seines Lebensganges nebst einem Verzeichnis seiner Schriften hat Professor Curtius in der Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, Band XII S. 337 ff, zu geben versucht.

Durch Beschluß der Oberschulbehörde wurde die frei gewordene Stelle des ersten Hilfsbibliothekars dem zweiten Hilfsbibliothekar Heinrich Wohlert zum 1. Januar 1911 übertragen. Die Stelle des zweiten Hilfsbibliothekars ist ausgeschrieben.

Als Volontäre traten ein Dr. Hermann Reuter aus Schleswig für den größten Teil des Sommerhalbjahrs und Dr. Ferdinand Schröder für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis zum 31. März 1911. Beide haben sich wohl bewährt. Die Volontärin Fräulein Anny Schmidt gab mit dem Schlusse des Berichtsjahres ihre erfolgreiche Tätigkeit an der Stadtbibliothek auf, um sich in der Bibliothekarinnen Schule des Direktors Dr. Wolfstieg in Berlin weiter auszubilden.

Die Fortsetzung des Lubecensien-Katalogs, für den namentlich die kleinen Gelegenheitsschriften und Blätter (Memorien, Hochzeitsgedichte und dergl.) noch zu verzeichnen sind, wurde von der Oberschulbehörde Dr. Friedrich Bruns übertragen, der damit am 1. April 1911 beginnen wird.

Die Inventarisierung und Katalogisierung der deutschen Handschriften ist von Dr. Paul Hagen weiter gefördert worden.

Da der Katalog für die Kunstabteilung gänzlich überfüllt ist, hat Pastor Arndt eine neue Bearbeitung desselben übernommen und bis zum Schluß des Berichtsjahres den ersten Band des systematischen Kataloges vollendet. Eine Erneuerung des alphabetischen Katalogs der naturwissenschaftlichen Abteilung in erweiterter Gestalt wird Fräulein Anny Schmidt verdankt.

Ein neues Unternehmen war ein durch den Druck veröffentlichtes Verzeichnis der laufenden Zeitschriften in den Bibliotheken der Stadt Lübeck. Dasselbe führt in alphabetischer Folge die Zeitschriften und periodischen Veröffentlichungen auf, die zur Zeit von den hiesigen Bibliotheken, Behörden und Vereinen gehalten werden. Dem Publikum werden hier 980 in Lübeck vorhandene Zeitschriften nachgewiesen und zugleich 43 verschiedene Stellen angegeben, wo sie zu finden sind.

An der Theater-Ausstellung, welche die Gesellschaft für Theatergeschichte im Herbst 1910 zu Berlin veranstaltete, beteiligte sich die Stadtbibliothek durch Einsendung eines im Jahre 1736 zu Lübeck gedruckten Gedichtes von Friderica Carolina Neuberin zum Geburtsfeste des Herzogs Carl Friderichs zu Schleswig-Holstein, und einer poetischen „Abschieds-Rede, welche Unsere Principalin Christiana Sophia Schuchin Bey dem Beschluß unserer Bühne gehalten, und selbst angefertiget hat" (1753).

a

Die größte Vermehrung ist der juristischen Abteilung zugefallen. Aus dem Nachlaß des Bürgermeisters Dr. Schön wurden 22 Bände, aus dem des im Jahre 1877 verstorbenen Oberappellationsgerichtsrats Dr. Zimmermann 82 Bände und 25 Broschüren überwiesen. Das Landgericht und der juristische Leseverein haben die älteren Bestände aus ihren Bibliotheken ausgeschieden und an die Stadtbibliothek abgeliefert, die infolgedessen nach Ausscheidung zahlreicher Dubletten 875 Bände erhielt.

Der Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde lieferte wie bisher die ihm von anderen Vereinen zugehenden Zeitschriften ab. Diese wurden gemäß der im Vorjahr getroffenen Vereinbarung zunächst im Lesezimmer ausgelegt. Die 49. Ablieferung des theologischen Lesevereins erbrachte 38 Werke in 40 Bänden.

Größere Geschenke gingen ein von Professor Dr. Struck 33 Bände, und aus dem Nachlaß von Professor Dr. M. Hoffmann 26 Werke (meist Lubecensien).

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Senat, vom Kirchenrat, vom Finanzdepartement, von der Oberschulbehörde, vom Medizinalamt, Polizeiamt, Statistischen Amt, von der Landes-Versicherungsanstalt der Hansestädte, vom Katharineum und Johanneum, von der Realschule zum Dom, vom Lehrerseminar, von der Gewerbeschule und Baugewerkschule, vom Hansischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte, vom naturhistorischen Museum, vom Museum für Völkerkunde, vom Vorstand der St. Gertrud-Kirche, von der Kindlerschen Prämienstiftung, von der Schabbel-Stiftung, von der Gewerbekammer und Gewerbegesellschaft, vom Kinderhospital, vom Lübecker Kunstverein, vom Verein von Kunstfreunden, vom Verein der Musikfreunde, vom Lübecker Lehrerverein, vom Lübecker Turnverein „Gut Heil", von der Lübecker Turnerschaft, vom Kameradschaftsbund der 76er und 162er, vom Gartenbauverein, von der Ortsgruppe Lübeck des deutschen Sprachvereins, vom Alldeutschen Verband, von der Lübeck-Büchener-Eisenbahngesellschaft, von der Kommerzbank und Privatbank, vom Arbeitersekretariat, vom Zentralverband deutscher Konsumvereine und vom Zentralverband der Handlungsgehilfen in Hamburg.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek und die Stadtbibliothek in Berlin, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig, die Sächsische Landes-Wetterwarte und die Gehe-Stiftung in Dresden, der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Großherzogliche Landesbibliothek in Karlsruhe, die Herzogliche Bibliothek in Dessau, die Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E., die Universitäts-Bibliotheken in Breslau, Göttingen, Kiel und Marburg, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek und die Kommerz-Bibliothek in Hamburg, die Stadtbibliotheken in Bremen, Coblenz, Danzig, Erfurt, Frankfurt a. M., Mainz, Stettin und Zürich, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Universitäts-Bibliothek in Upsala, die Bibliothèque de l'Université Égyptienne in Kairo, die Smithsonian Institution und die Library of Congress in Washington, die John Crerar Library und Newberry Library in Chicago und die Biblioteca national in Rio de Janeiro.

Dazu kamen Geschenke von Redakteur Bachmann, Dr. Bruns, Rabbiner Dr. Carlebach, Oberstleutnant Eggers, Bürgermeister Dr. Eschenburg, Landrichter Dr. Eschenburg, Professor Dr. Grube, Professor Dr. Hach, Dr. Hammerich, Lehrer J. Hennings, Rechtsanwalt Dr. Koch, Amtsgerichtsrat Dr. Leverkühn, P. Mildenstein, Direktor Dr. Möbuß, B. Nöhring, R. Punitzer, Direktor Dr. Reuter, Ad. Rey, Professor Dr. Sach, Theod. Schwartz, Direktor Dr. Schwarz, Professor Stiehl, Konsul H. Warncke, Lehrer J. Warncke, Hauptpastor Zietz, von Fräulein Hertha Behn, Fräulein M. Dreckmann (Nachlaß) und Fräulein Anny Schmidt in Lübeck, ferner von C. G. Boerner in Leipzig, Bruno Cassirer und Dr. jur. Paul Curtius in Berlin, Professor Dr. Hansen in Oldesloe, H. Lanz in Mannheim, Dr. Nölke in Bremen, Professor Dr. Radbruch in Heidelberg, Dr. P. Range in Berlin, Phil. Reclam in Leipzig, F. Silvestri-Falconieri in Mailand und A. Westphal in Bahia, von Fräulein Lantoine in Paris, von der Kölnischen Volkszeitung und dem Zionistischen Zentralbureau in Köln.

Pflichtexemplare gingen ein von den Druckereien Gebr. Borchers, Charles Coleman, Julius Heise, Friedrich Meyer & Co., H. Oldenburg, H. G. Rahtgens, Max Schmidt, Werner & Hörnig und Wienandt & Willers.

Die Musikalien-Sammlung hatte einen Zuwachs von 57 Nummern. Darunter befinden sich Geschenke von Fräulein Marie Stiehl, die eine Reihe von Klavier-Kompositionen und Liedern sandte, und aus dem Nachlaß des Musikers H. Brammer. Das Staatsarchiv überwies eine Sammlung von Manuskripten, Abschriften und Entwürfen des im Jahre 1897 zu Dresden verstorbenen Lübeckischen Komponisten Carl Grammann.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug:

für die Stadtbibliothek	2020	Bände
für die Scharbau'sche Bibliothek	92	"
für den Verein für die Literatur der Geschichte	40	"
Zusammen	2152	Bände

Dazu kamen 157 kleine Universitätsschriften und Dissertationen, 801 Schulprogramme, 57 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1910 kann auf 125 414 Bände (Buchbinderbände), 10 490 kleine Universitätsschriften, 32 542 Schulprogramme, 1093 Handschriften und 5534 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

es wurden			
entliehen	8 373	(8 847)	Bände
im Lesezimmer gebraucht	4 500	(4 349)	"
Im ganzen benutzt	12 873	(13 196)	Bände.

Von den entliehenen Werken fallen auf

Lubecensien	467	Bände
Hamburgensien und Bremensien	37	"
Theologie	321	"
Jurisprudenz	143	"
Kameralien	125	"
Medizin	5	"
Philosophie	215	"
Geschichte	1275	"
Geographie	340	"
Naturwissenschaften	393	"
Mathematik und Astronomie	84	"
Technologie und Kriegswissenschaft	67	"
Pädagogik	68	"
Künste	483	"
Klassische Philologie	317	"
Übertrag	4340	Bände
Altertumskunde	74	"
Deutsche Philologie	2353	
Philologie der neueren fremden Sprachen	740	
Literaturgeschichte	216	"
Bibliographie	86	"
Enzyklopädie und Zeitungen	143	
Universitätsschriften und Schulprogramme	109	
Musikalien	295	"
Handschriften	17	"
Zusammen	8373	Bände.

Das Lesezimmer hatte 2760 (2862) Besucher. In den Abendstunden wurden 344 (300) Besucher gezählt und 682 (779) Bände verliehen.

Nach auswärts wurden 513 (594) Bände verliehen, darunter 50 Bände an 14 Bibliotheken und Institute. Entliehen wurden 80 Bände aus 5 Bibliotheken. Aus der Hamburger Stadtbibliothek erhielten wir 35 Bände und sandten dorthin 15 Bände. Erledigt wurden 89 literarische und bibliographische Anfragen aus 23 Orten.

Die Münzsammlung erhielt durch Ankauf einen 1½fachen Hochzeitstaler, der wahrscheinlich von dem Lübeckischen Münzmeister Jürgen Roethusen geprägt worden ist, ferner Varianten zu folgenden Lübeckischen Münzen (Doppeldukat vom Jahre 1656, Dukat 1603, Speziestaler 1592, 1605, 1622, 1627) und einige deutsche Städtetaler. Der Senat überwies drei in der Reichswährung geprägte Münzen von Lübeck aus den Jahren 1909 und 1910, Münzen zum Jubiläum der Universität Berlin, zur Hochzeit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar und zum 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Geschenke gingen ein von Herrn M. Buchwald und von Herrn Stefano Johnson in Mailand, der eine große bronzene Medaille auf S. Carolus Borromaeus vom Jahre 1910 übersandte.

Professor Dr. *Curtius.*

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 112370843